

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XV. Vom Gebete.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

XV. Vom Gebete.

Gott soll man anbeten.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

583. Danket Gott! er
hebt ihn! sin-
get Gott unserm schöpfer!
preist ihn, bringet Gewalt
und lob und ehr ihm her!
In den himmeln und auf
erden Müß er allein ge-
priesen werden; Der
höchste nur und keiner
mehr! Der Herr, der
Herr ist Gott! Es ist kein
andrer Gott, Als Jeho-
vah! Er ist allein Der
war und seyn In ewigkeit
wird, der er war!

2. Als in Edens lustge-
filde Der mensch, ge-
schmückt mit seinem bilde,
Aus seinen schöpferhän-
den kam: Da erkennt er
Gott, fiel nieder, Und
sang mit frohem dank
ihm lieder, Daß er aus
seinen händen kam. Der
Herr, der Herr allein Ge-
bot der welt zu seyn,

Schuf den menschen!
Sein ist die welt, Die er
erhält, Sein der beseelte
staub, der mensch.

3. Trauret tief: er ist
gefallen! Gefallen ist der
mensch! von allen, Die
Gott erkennen, er allein.
Seinen schöpfer, der ihn
zeugte, Vergaß er, Knie-
te hin und beugte Vor
götzen sich, vor holz und
stein. Stumm waren,
blind und taub, Vermo-
dert leicht zu staub Seine
götter! Doch rief er an
Die, die nicht sahn Nicht
hörten, hüßlos selbst,
wie er.

4. Seines schöpfer
preis und ehre Giebt es
geschöpfen, baut altäre
Den vögeln und gewür-
men auf; Flehet mit ge-
faltten händen Zu todten
bildern an den wänden,
Hält zu tyrannen sie hin-
auf. Für seine laster auch
Dampft hoch empor der
rauch

Es 4

rauch

rauch Seiner opfer; Bis
erd und see Und tief und
höh Ein weiter gögentem-
pel ist.

5. Trauret! Felnere
ist von allen, Die Gott
schuf, wie der mensch. ge-
fallen, Weil er nicht sei-
nem schöpfer glaubt. Es
umhüllten dicke schatten
Den erdkreis; finsternisse
hatten Ihn deines lichts,
o Gott, beraubt. Die er-
de, Herr, ist dein; Sollst
ewig finster seyn? Ewig
finster? Jehovah spricht:
Es werde licht, Und ihre
finsterniß ist licht.

6. Zion hörts und sen-
det heere Evangelisten,
Gott zur ehre, Zur ehre
seines sohnes aus. Und
der mensch erkennt Gott
wieder, Bricht seiner gö-
ßen altar nieder, Wirft
aus den tempeln sie hin-
aus. Kein wehrauch
dampft umher; Kein
opfer blühet mehr Seinen
gögen. Sie sind sein spott;
Es ist nur Gott, Jehovah,
Zions Herr und Gott.

7. Bis zur erde fern-

sten grenze Geh Gottes
herrlichkeit und glänze
Vom ausgang in den
niedergang! Alle völker
müssen kommen, Ihn an-
zubeten mit den frommen;
Ihm opfre jeder lob und
dank. Der vater und der
sohn Sey jeder nation
Herr und könig! Bis erd
und see Und tief und höh
Allein ein tempel Gottes
ist.

8. Danket Gott! er-
hebt ihn! singet Gott,
unserm schöpfer! preist
ihn! bringet Gewalt und
lob und ehr ihm her! In
den himmeln und auf er-
den Muß er allein geprie-
sen werden! Der höchste
nur und keiner mehr! Der
Herr, der Herr ist Gott!
Es ist kein anderer Gott,
Als Jehovah! Er ist al-
lein Der war und seyn
In ewigkeit wird, der er
war.

584. Dir versöhnt in
deinem sohne,
Liegen wir vor deinem
throne,

throne, Keiner kehrt mit trüben blick Unerhört von dir zurück. Alles fleisch von allen enden Kommt mit aufgehobnen händen, Kommt mit hoffnung und begier, Gott, der gern erhört, zu dir.

2. Du bist alles guten fülle! Daß wir beten ist dein wille: Du ver-schmäht, o vater, nicht Deiner kinder zuversicht. Und du hast so vielen se-gen, Welt mehr, als wir bitten mögen! Reich und kraft und herrlichkeit, Gott, ist dein in ewigkeit!

3. Was im himmel und auf erden Gut ist, ließ dein wille werden: Eh es ward, da dachtest du Deinen kindern es schon zu. Alle sollten dei-ner gaben Unerschöpfen reichthum haben: Ewig sollten alle dein, O all-gütiger, sich freun!

4. Sollten denn nicht deine frommen Alle be-tend vor dich kommen, Der du allen vater bist, Dem kein ding ohnmög-

lich ist? Allen hast du, Herr, ihr leben, Und was sie erfreut, gegeben: Und versprichst, unendlicher, Allen noch unendlich mehr!

5. Ja, wir wollen zu dir nahen, Beten, glau-ben, und empfa-hen! Unser thaten lobgesang Sey in ewigkeit dein dank! Heil uns christen! du be-schüttest Deine kinder; du besitzest Herrlichkeit und kraft und reich: Wo ist dir ein vater gleich?

Erweckung zum Gebet.

Mel. Ein feste burg ist unser.

585. Sollt' ich betrübt von ferne stehn? Mich zum gebet nicht stärken? Nein! freudig darf ich zu dir stehn: Du wirst gewiß drauf merken! Weis ich doch, du bist, Gott, durch Jesum Christ, Unser vater! schon Warst du es, eh dein sohn, Der mittler, uns versöhnte.

2. Du schufst uns, deine kinder, dir; An uns dich zu erfreuen. In deiner liebe

Es 5

liebe sollten wir Erwach-
sen und gedeyen. Reich-
lich in der zeit, Und in
ewigkeit, Vater! woll-
test du Mit freuden und
mit ruh Uns unaussprech-
lich segnen.

3. Beh uns! wir flie-
len von dir ab; Wir wur-
den alle sündler! Nun
droht uns furchtbar höll
und grab; Wir waren
nicht mehr kinder. Doch
du wolltest nicht, Herr!
dein angesicht Von uns
wenden; nein, Du woll-
test vater seyn Der abge-
fallnen kinder.

4. Dein sohn, mit dir,
dem vater, Gott, Ver-
söhnte uns dir wieder;
Vertilgte sterbend unsern
tod, Und nannet uns
seine brüder. Gott, auf
deinen thron Setzte sich
der sohn, Und ließ ganz
sein recht Dem sterb-
lichen geschlecht, Sein
recht an deine liebe.

5. Sollt ich denn nicht
mit zoversicht Zu dir, o
vater! treten? Von dir
geliebt seyn, und doch

nicht Mit inbrunst zu dir
beten? Kannst du je mein
seh'n Unerweicht ver-
schmäh'n? Bricht dir
nicht dein herz, Wann
ich in stillem schmerz Vor
deinem antlitz weine?

6. Kommt, christen!
unser vater! Gott, Ruff
uns zu seinem throne!
Heil uns! Jehovah Ze-
baoth Liebt uns in seinem
sohne! Betet, betet laut!
Der vom himmel schaut,
Hört uns alle gern; Und
nimmer ist er fern Von
denen, die ihn bitten.

Mel. Wer nur den lieben.

586. Dein heil, o christ,
nicht zu ver-
scherzen, Sey wach und
nüchtern zum geber! Ein
seh'n aus reinem guten
herzen Hat Gott, dein va-
ter, nie verschmäh't. Er
ist die liebe selbst: er hört,
Was seiner kinder herz
begehrt.

2. Erscheine vor seinem
angesichte Mit dank, mit
demuth, oft, und gern,
Und prüfe dich in seinem
lichte,

lichte, Und klage deine
noth dem herrn. Er eilt
die seinen zu erfreun, Und
segnet sie, wenn sie noch
schreyn.

3. Welch glück, so hoch
geehrt zu werden, Und
im gebet vor Gott zu
stehn! Der Herr des him-
mels und der erden, Be-
darf der eines menschen
stehn? Ist nicht bloß
deine seligkeit, Wenn er
zu beten dir gebeut?

4. Sagt Gott nicht:
bittet, daß ihr nehmet?
Ist des gebetes frucht
nicht dein? Wer sich der
pflicht zu beten schämt,
Der schämt sich gottes
freund zu seyn: Und, o,
welch unglück träse dich,
Schämt einstens Gott
auch deiner sich?

5. Sein glück von sei-
nem Gott begehren, Ist
dies denn eine schwere
pflicht? Und seine wünsche
Gott erklären, Erhebt
das unsre seele nicht?
Berleibt es uns nicht
muth und kraft Zum sieg
jeder leidenschaft?

6. Sich in der furcht
des höchsten stärken, In
dem vertraun, daß Gott
uns liebt, Im fleiß zu al-
len guten werken, Ist
diese pflicht für dich be-
trübt: So triffst du nichts
auf erden an, Das dei-
nen geist erfreuen kann.

7. Gott! laß mich nicht
mein heil verscheryen;
Gieb lust und kraft mir
zum gebet. Und wenn
mein mund aus gutem
herzen, Zu dir um hülff
und gnade fleht; So hö-
re mich von deinem thron,
Durch Jesum Christum,
deinen sohn.

Eigenschaften des Gebets.

Mel. Wer nur den lieben.

587. Komm betend oft
und mit vergnü-
gen, O christ, vor Gottes
angesicht! Nie müsse träg-
heit dich besiegen In der
erfüllung dieser pflicht.
O übe sie, zu Gottes
preis Und deinem heil,
mit treuem fleiß.

2. Wer oft in einfalt
deiner seele: Gott sieht
auf

aufs herz; Gott ist ein geist. Wie können dir die worte fehlen, Wosern dein herz dich beten heißt? Der glaub' an Gott und seinen sohn Nührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, Von herzen sucht, der ehret Gott. Wer das zu bit- ten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer schnell die treu, die er Gott schwur, Bergißt, der spotter sei- ner nur.

4. Bet' oft zu Gott, und schmeck' in freuden, Wie freundlich er, dein vater, ist. Bet' oft zu Gott, und fühl in leiden, Wie götlich er das leid versüßt. Gott hört's, Gott ist's, der hülfe schafft, Er giebt den müden trost und kraft.

5. Bet' oft, und heiter im gemüthe Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, Schau auf die güte, Wo mit er dich geleitet hat.

Ost irrest du; er trug geduld: Erkenn' und preis' seine huld.

6. Bet' oft; durchschau mit frohem muthe Die herzliche barmherzigkeit, Des, der mit seinem theu- ren blute Die sündewelt vom fluch befreit; Und eigne dir zu deiner ruh Und heiligung sein opfer zu.

7. Bet' oft; Gott wohnt an jeder stätte, In keiner minder oder mehr. Denk' nicht, wenn ich mit vielen bete, So sind ich ehr bey Gott gehörr. Ist nur dein wunsch gerecht und gut; So sey gewiß, daß Gott ihn thut.

8. Doch säume nicht in den gemeinen Auck öf- fentlich Gott anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein heiland nicht In übung dieser selgen pflicht?

9. Bet' oft zu Gott für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Denn

Denn wir sind eines lei-
des glieder; Ein glied da-
von ist auch dein feind.
Solch bitten, das aus
liebe fließt, Ehrt Gott,
der selbst die liebe ist.

10. Wer oft; so wirst
du glauben halten, Dich
prüfen und das böse
scheun, An lieb und eifer
nicht erkalten. Und reich
an guten werken seyn.
Denn muth und kraft
und seelenruh Sagst du,
Gott, dem, der bittet, zu.

11. Des reize mich,
vor dich zu treten, Mit
lob und dank, mit wunsch
und flehn. Doch meine
fehler bey dem beten
Wollst du, mein vater,
übersehn; Will mich, der
dir zur rechten sitzt, Durch
seinen fürspruch unter-
stützt.

Erkannte Fehler des
Gebets.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

588. Mit seuffzen klag
ich dir, mein
Gott! Gern wollt ich
eifrig beten, Und, drückt

mich meiner sünden noth,
Voll glauben zu dir tre-
ten: Gern brächt ich, lie-
ber vater! dir Im geist
und wahrheit, mit begier
Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach
Gott und Herr! Kann
sich nicht recht erheben.
Zum guten oft zu kalt
und schwer Bleibt es am
eiteln kleben. Träg ist
ost leider! sinn und muth,
Und oft muß ich mein
fleisch und blut Zur an-
dacht mühsam zwingen.

3. Umsonst faß ich oft
den entschluß. Die welt
samt ihren kindern
Sucht, meinem herzen
zum verdruß, Am beten
mich zu hindern; Und
steht mein seuffzend herz
zu dir, Bringt sie zu mei-
ner fränkung mir Viel
eitles ins gemüthe.

4. Dies, Herr, mein
Gott, dies fränkt mich
sehr, Und ich denk oft
mit schmerzen, Als wär
dein guter geist nicht mehr
In meinem trägen herzen,
Das dich so oft beleidigt
hat;

hat; Weil lust und andacht keine statt In meiner seele findet.

5. Ach, leider, vater, hab ich dich Nicht allezeit gehört, Wenn du in deinem worte mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch schone jetzt, verzeihe mir; Behmütig fleh ich, Gott, zu dir, Vergilt nicht nach verdienste.

6. Ich will hinfort nachlässigkeit Und alle trägheit meiden. O mache du mein herz bereit, Vom eiteln mich zu scheiden. Laß es dich hören, und allein Auf's himmlische gerichtet seyn. Gieb du mir kraft und stärke.

7. Gott, laß den eifer des gebets Ja nie in mir erkalten! Der andacht feuer wollst du stets Durch deine kraft erhalten. Den hindernissen wehre du, Und setze meine seele in ruh, Sich frey empor zu schwingen.

Um die Gabe des Gebets.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

§89. O Gott, es fehlt uns kraft und licht, Dich würdig zu verehren. Wir wissen so zu beten nicht, Daß du uns kannst erhören! Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebetes.

2. Der nehm sich unser schwachheit an, Uns kräftig zu vertreten, So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten! Und unser flehn zu dir, o Herr, Sey nie ein frostiges geplärz; Es sey ein flehn des herzens.

3. Zieh' unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil sich auch unser herz dir naht, Und nicht bloß unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns

uns gläubig richten; Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns

des glaubens zuversicht; So zweifeln wir in Christo nicht, Die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maasß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen großen nahmen ehrt, Und unser wohl befördert.

6. Daß uns im herzen und gemüth Auf unser werk nicht bauen; Auf deine nie erschöpfte güte einzig uns vertrauen. Und sind wir auch nicht dessen werth; So sey doch unser flehn erhört Von dir aus lauter gnade.

7. Du, vater, weißt, was uns gebriecht, So lange wir hier leben. Verborgnen ist dir gleichfalls nicht, Wenn wir in nöthen schweben. Wir,

deine kinder, flehn dich an; Wir sind gewiß, daß uns nicht kann Dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freundlgkeit In Jesu Christ empfungen: Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heilige händ uns immer hier Aufheben, vater, und zu dir In wahrer inbrunst rufen.

9. Dein nam', o Gott, geheiligt werd; Dein reich laß uns erfreuen; Dein will geschch auch hier auf erd; Gieb frieden, brodt, gedeihen; All' unsre sünden uns verzeih; Steh uns in der versuchung bey; Erldß' uns von dem bösen.

10. Dies alles, vater, werde wahr! Du wollest es erfüllen. Erhöre und hilf uns immerdar, Um Jesu Christi willen. Denn dein, o Herr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

Worb.

Nothwendige Einmüthig-
keit bey dem Gebet.

Mel. Nun lob mein' seel' 1c.

590. Laßt uns mit dan-
ken treten vor
unsern Gott, mit preis
und rühm! Mit freudigen
gebeten lobt ihn in seinem
heiligthum! Ihn, der in
ewiger treue, Was er er-
schuf, erhält; Der, daß
die welt sich freue, Be-
gnadigt alle welt! Trägt
mit geduld die sündler,
Hilft seinem volke gern;
Lobt ihn, ihr seine kinder,
Ihr christen, dankt dem
Herrn!

2. Ihr, unser's hauptes
glieder, Verehnet lieb-
reich herz und mund! Als
erben und als brüder
Macht eures vaters gnade
kund! Durch sanftmuth
überwinder Euch selbst
und haß und neid! Ver-
söhnt euch und empfindet
Der liebe süßigkeit! Zu
einem heil berufen, Habt
alle gleichen sinn: So tre-
tet zu den stufen Des
throns anbetend hin!

3. Ihn, der die lieb
euch lehret, Durch die ihr
seine kinder seyd, Gott,
euren Gott entehret Das
lob, das ihm die zwie-
tracht weiht. Die mens-
schen, die sich hassen,
Stehn hoffnungslos von
fern, Von seiner huld
verlassen, Ein greuel vor
dem Herrn. Sie hört in
ihren nöthen Der Gott
der liebe nicht; Verbirget,
wann sie beten, Im zorn
sein angezicht.

4. Wir aber, deine
frommen, Wir wollen,
Gott, in einem geist zu
deinem throne kommen,
Wenn unser dankbar lied
dich preist. In einem lan-
gen tone Singt durch dein
ganzes reich Dir, vater,
und dem sohne, Die chris-
tenheit zugleich. Die ein-
tracht ihrer lieder Dringt
auf mit hohem klang,
Schallt durch die himmel
wieder: Ein englischer ge-
sang.

5. O pflanze selbst die
liebe Mit aller ihrer him-
melslust, Pflanz jeden
ihre

ihre
ser
wir
lieb
vor
geb
steig
Der
Unt
Ne
ohr
e
dir
diee
hell
unf
W
herz
der
der
unf
hul
lebe
gesa
dan
Zu
Mel
59
herz
oft

Ihre triebe, O Gott, in unser aller brust! Hilf, daß wir, als die deinen, Uns lieben lebenslang, Und so vor dir erscheinen Mit lob, gebet und dank! Dann steigt aus unsern chören Der eintracht lied empor: Und dieses lied zu hören, Neig' Herr, zu uns dein ohr!

6. Wenn wir dann vor dir stehen, Erhöre gnädig dies gebet! Laß uns umhüllend geschehen, Was unsre seele glaubend steht! Wenn wir von ganzem herzen Für rettung aus der noth, Für linderung der schmerzen Dir danken, unser Gott! Für so viel huld uns alle Dir weihen lebenslang: O vater! so gefalle Dir deiner kinder dank.

Zuversicht eines gläubigen Beters.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

591. Auf meinen Gott verläßt, Mein herz sich ewig vest. So oft ich im gebete Hin vor

sein antlitz trete, Wird auf mein kindlich schreien, Mich seine hülff erfreuen.

2. Sein geist, der heilig heißt, Giebt zeugniß meinem geist: Ich sey, obgleich voll sünde, Erwählt zu seinem kinde; Und soll dereinst im sterben Auch seinen himmel erben.

3. Gedanke, welcher mich Zufrieden spricht! Wenn dich In kummervollen tagen Welt, seind und zweifel plagen; So laß dir diesen glauben Nicht welt und kleinmuth rauben.

4. Sind leiden dieser zeit Wohl werth der herrlichkeit, Der ich, jenseits der erde, Mich einst erfreuen werde? Nur dem ist sie bereitet, Den Gottes geist hier leitet.

5. Du geist des vaters! geist, Den Christus dem verheißt, Der betend ihn begehret, O sey auch mir gewährer! Regiere meine seele, Daß sie nie wankend fehle.

E t

6. Vers

6. Versiegelt bin auch ich, Geist Gottes, ja durch dich Auf jenen tag der freuden, Wo, frey von schmerz und leiden, Der unschuld, die hier weinet, Ihr rettungstag erscheinet.

Von der Kraft und dem Nutzen des Gebets.

Mel. Nun bitten wir den.

592. Wenn ich am fuße deines throns Betend steh im namen deines sohns, Wie abscheulich finde Ich dann die sünde! Wie begehrt sich in göttlichen werken Dann mein geist zu stärken!

2. Dann fühl ich deiner liebe glut, Und mein hertz voll freudigkeit und muth, Vater! deinen willen Treu zu erfüllen; Nie zur sünde mich locken zu lassen, Ewig sie zu hassen!

3. Dann regt sich nicht die sinnlichkeit; Keine lust, die dein gesetz verbeut, Wagt es aufzuwallen!

Dir zu gefallen, Und das kleinod am ziel zu erlangen, Das ist mein verlangen!

4. O du, der du mich beten lehrst, Der du väterlich mein flehn erhörst! Wann ich lust zur sünde In mir empfinde, Will ich gleich vor dein angesicht treten, Gott, vor dir zu beten!

5. Und tödten wird in meiner brust, Das gebet die dir verhaßte lust! Kindlich dich zu lieben Wird ich mich üben, Und am ende der laufbahn auf erden Ewig selig werden!

Mel. Was Gott thut, das ist.

593. Welch großes vorrecht schenkst du mir! Du, dem die seraphinen Vor deinem throne für und für Mit heiliger ehre fürchten; Ich erd und staub, Ich fallend laub, Ich darf mich zu dir schmelzen, Und lob und dank dir singen.

2. Wie

2. Wie jählich treu
liebst du mich nicht! Mit
meinem flehn und beien
Dars kindlich ich, voll
zuversicht, Zu dir, dem
vater, treten. In aller
noth, Ja selbst im tod,
Willst du, Gott, mir, dem
deinen, Mir hülfe und
trost erscheinen.

3. Erstickt die sinnlich-
keit in mir Die frommen
himmelstriebe; So
schwing ich mich, Gott!
auf zu dir Und fühle neue
liebe; Zu dir halt ich,
Mein vater, mich; Du
bist, auch wenn ich leide,
Mir hülfe, schutz und
freude.

4. Wie heilsam selig ist
es mir, Wenn ich, Gott,
bis zum grabe, In dem
gebete für und für Dich
vor den augen habe! Ich
stärke mich Alsdenn durch
dich, Treu jede meiner
pflichten Mit vorsicht zu
verrichten.

5. Gebriecht es mir an
sanften muth Und liebe
gegen brüder; Besieg ich
betend fleisch und blut,

Und hasse niemals wie-
der; Mein herz verzeiht,
Voll freundlichkeit Sucht
nie mein mund, durch
süßesten Scheltworte zu
vergelten.

6. Betrachte ich im ge-
bet mit schmerz Mein feh-
lerhaftes leben; So wird
und kann sich nie mein
herz, Von stolz gereizt,
erheben. Fleh ich: geh
nicht, Herr, ins gericht
Mit mir! ach laß mich
leben! Dann werd ich
auch vergeben.

7. Wenn kummer mich
zur erde zieht, Und wenn
mich sorgen quälen; Wenn
alles, alles von mir flieht,
Und wenn mir freunde
fehlen; Ber ich zu dir;
Du nahnst dich mir, Er-
hörst mein bittend flehen,
Und läßt mich hülfe sehen.

8. Verbotne lüste, stür-
kern reiz, Des fleisches
böse werke, Abgötterey,
den niedern geiz, Dämpfst
des gebetes stärke. Mein
Gott, durch dich Kann
tapfer ich, Als christ, den
sieg

sieg erringen, Und sünd
und fleisch bezwingen.

9. In dem gebete denk
ich oft, Was seyd ihr ei-
teln freuden! Oft wie ge-
schwind, wie unberhohst
Verkehrt ihr euch in lei-
den! Darum will ich Al-
lein, Gott, dich Von gan-
zem herzen lieben; Was
kann mich dann betrüben.

10. Wie stärkest du mich,
wenn im gebet Zu dem be-
rathsgeschäfte, Mein vater,
ich dich ansehe Um weis-
heit und um kräfte! Dem,
der dir traut, Und auf
dich baut, Krönst du auf
seinen wegen Mit glück,
mit trost, mit segen.

11. Welch eine große
seligkeit! Mit stehen und
mit beten Darf ich mein
vater, allezeit Vor deinen
thron hintreten; Drum
ber ich auch Beym letzten
hauch: Mein vater, ich
empfehle Dir meinen leib
und seele.

12. Du geist der kraft
und des gebets, Du geist
der reinsten liebe, Erweck
in meiner seele stets Zum

beten fromme triebe! Und
kann ich nicht Mit zuver-
sicht Zu meinem vater tre-
ten; So lehre du mich
beten.

13. Schaff in mir wah-
re heiligkeit, Daß ich Gott
wohlgefallte, Wenn ich,
durch seine lieb' erfreut,
Ein schwaches danklied
lasse. In traurigkeit, In
kreuz und leid, Bewahre
meinen glauben, Daß
nichts ihn mir darf rauben.

Mel. Wer nur den lieben zc.

594. **M**ein bester trost
in diesem le-
ben Ist ein gebet zu mei-
nem Gott; Dies kann mir
kraft in schwachheit geben,
Geduld und muth in jeder
noth; Bey jedem gram,
bey jedem schmerz Ein ru-
higs und zufriednes herz.

2. Wie kann ich trost
und zusucht finden, Wenn
mein gewissen mich ver-
klagt? Wenn bey der
menge meiner sünden
Mein herz vor seinem rich-
ter jagt? Nichts tröstet
mehr, als ein gebet, Das
bey

bey dem Herrn um schö-
nung steht.

3. Muß ich, um meiner
tugend willen, Ein spott
der lasterhaften seyn; So
ber' ich demuthsvoll im
stillen Zu meinem Gott;
er hört mein schreyn, Nimmt
väterlich sich meiner an,
Und stärkt mich auf der
tugend bahn.

4. Ich will mich nie zu
rächen suchen, Wenn mich
ein feind zu kränken sucht;
Und nie will ich dem wies
der fluchen, Der mir aus
unverstande flucht. Nein,
meine rache sey ein geber,
Das Gott um gnade für
ihn steht.

5. Und wenn ein kum-
mer mich verzehret, Den
keinen ich entdecken kann;
Dann ruf ich Gott, der
mich erhöret, Um trost in
diesem kummer an. Ich
weis, wer ihm mit zuver-
sicht Sein leid elagt, den
verwirft er nicht.

6. Ruf ich ihn an bey
dem geschäfte Des stan-
des, den er mir verlieh;
So fleh ich nie umsonst

um kräfte; Der Gott der
stärke giebt mir sie: Er
giebt aus väterlicher huld
Mir segen, flugheit und
geduld.

7. Wenn, eine böse lust
zu dämpfen, Mir wille,
muth und kraft gebricht;
Dann bitt ich Gott, er hilfe
mir kämpfen, Er giebt
mir muth zu jeder pflicht,
Und schenkt mir willigkeit
und kraft, Zum siege mei-
ner leidenschaft.

8. Wenn ich im letzten
kampf des lebens Bey
niemand hülfe finden kan;
So ruf ich Gott doch nicht
vergebens Um seinen trost
und beystand an, Der,
wenn die sprache mir ver-
geht, Selbst meine seufzer
noch versteht.

Gebet- und Birtlieder.

Das Gebet des Herrn.

Mel. Wo Gott der Herr ist.

595. Gott, unser vater,
der du bist Im
himmel hoch erhöhet, Und
schauest, was auf erden
ist, Und hörst, was zu
dir

Et 3

dir flehet! Verwirf, Gott, unsre zuversicht! Das flehen deiner kinder nicht, Wenn sie voll inbrunst beten.

2. Dem namen, der da heilig ist, Laß uns die ehre geben; Wie groß und wunderbar du bist, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heuchelei Dir, und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heiligen geistes aaben, Dein wort, und dessen kraft zugleich, Glaub', lieb' und hoffnung haben. Des satans reich zerstöre du. Erhalte deine kirch in ruh und wahrheit, dir zur ehre.

4. Gleich als himmel, so gescheh Dein will' auch auf der erde, Daß dir kein wille widersteh, Das fleisch bezähmet werde. Verleih uns unter freud und leid Ein ruhigs hert, daß jederzeit, Was du willst, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unser

täglich brodt Durch arbeit unsrer hände. Gehe statt' keiner plag' und noth, Daß sie von dir uns wende. Gieb gute obern, fried und hell, Auch jedem sein beschied den theil, Und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns gnädig unsre schuld Durch unser ganzes leben. Hilf, daß mit lieb' und mit geduld Wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach gerechtigkeit, Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächsten ahnden.

7. In der versuchung gieb uns stärke, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werk; Und was uns lockt zu sünden: Daß wollust, ehrlust, oder geiz Durch ihren gleisnerischen reiz Uns dennoch nie besiegen.

8. Von allem übel, angst und noth Erlöset uns deine gnade, Daß uns im leben und im tod Des feindes list nicht schade.

schade. Bedrängt uns nicht, Hör, wenn wir zu hier schon manches leid, dir schreyn.
So laß uns doch mit 3. Laß deinen guten freudigkeit Des glaubens geist Die große pflicht end erhalten. uns lehren. Dir gläubig

9. Dies alles, vater, zu vertraun, Und dich werde wahr, Du wollest recht zu verehren; Zeig es erfüllen: Erhör und uns, wie mächtig, groß, hilf uns immerdar, Um Und weise du, Gott, bist; Jesu Christi willen: Denn Wie klein der mensch, der dein, o Herr, ist allezeit staub, Wie schwach und Von ewigkeit zu ewig blind er ist.
keit, Das reich, die macht, 4. Das sey das höch-
die ehre. ste glück Für uns hier auf

Mel. O Gott, du frommer.

596. Ach vater, unser Mel. O Gott, du frommer.
Gott, Du preisen werde; Daß er in zeigt durch deine güte wort und that, Und oh-
Uns deinen menschen stets ne heuchelen, Geheiligt von uns, Und nie entheiligst sey.

Dein väterlich gemüthe! 5. Dein väterliches
O thäten wir nur auch reich Ist auch zu uns ge-
Als kinder unsre pflicht, kommen, Da in der taufe
In furcht, gehorsam, lieb, du Uns in den bund ge-
Und vester zuversicht! nommen. O laß in dei-
nem reich Uns fromme

2. Du herrschst im him- bürger seyn; Und brechen
melsthron, Bist aller ort wir den bund, Ihn also
und enden; Und willst, fort erneun.
Daß mit gebet Wir oft 6. Dein wille, Herr,
uns zu dir wenden; Ber- geschieht Zwar auch ohn
sprichst der retter selbst unsern willen; Doch gieb
In unsrer noth zu seyn: uns
Drum so verwirf uns

Et 4

uns kraft, daß wir Ihn allzeit gern erfüllen: Die richtschnur unsers thuns Sey stets dein heilig wort, Du aber unsre burg, Und fels und starker hort.

7. Regier auch unser hertz, Daß wir in guten tagen Nicht stolz und sicher seyn, In bösen nicht verzagen; Daß wir bey andrer glück Uns brüderlich erfreun, Und gern dem dürftigen Hülff in der noth verleihn.

8. Ach vater, du bist reich An allen guten gaben; Laß unser täglich brodt Uns heut und immer haben: In überfluß gieb uns Die kluge sparsamkeit, Und auch bey wenigem Ruh und zufriedenheit.

9. Herr, handle nicht mit uns Nach unsern großen sünden, Und laß, wenn wir gefehlt, Uns wieder gnade finden; Gedanke, was dein sohn Für unsre schulden that, Der die erlösung selbst Mit blut besiegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch Gern ihre schuld erlassen, Die uns beleidigen, Sie nicht feindselig hassen, Nicht schmähen, wenn sie schmähen, Nicht dräuen, wenn sie dräuen, Und, was sie uns gethan, Vergessen und vergehn.

11. Laß uns, Herr, böse lust Nie in versuchung führen; Laß deinen guten geist Uns immersort regieren; Und wenn wir uns die welt Zum abfall reizen sehn, So gieb uns kraft und muth, Ihr best zu widerstehn.

12. Flöß uns in unser hertz Erhabene gedanken! In unserm glauben laß Uns nie aus leichtsinn wanken; Aufrichtig, tapfer, keusch, Treu, ehrbar, züchtig, rein, Recht schaffen, Demuths voll, Und ganz dir heilig seyn.

13. Zulezt erlöß uns auch, O Gott, von allem bösen; Denn du hast macht und kraft Allein uns zu erlösen. Laß uns den

den guten Kampf Hier
kämpfen, und wenn du
Uns ruffst, so führ uns
selbst In deines himmels
ruh.

14. Laß uns dereinst
verklärt Zu deiner rech-
ten stehen, Und dich von
angesicht Zu angesichte
sehen; Denn, Herr, dein
ist das reich, Die kraft,
und herrlichkeit Von al-
ler ewigkeit In alle
ewigkeit.

15. Hierauf so sprechen
wir, In Jesu Christi na-
men, Auf sein untrüglich
wort Ein gläubig ja und
amen. O Jesu Christ,
durch dich Und dein ver-
dienst allein, Wird alles,
was wir flehn, Auch ja
und amen seyn.

In bekandter Melodey.

597. Vater unser im
himelreich,
Der du uns alle heiffest
gleich Brüder seyn, und
dich rufen an, Und willst
das beten von uns han:
Gieb, daß nicht bet allein

der mund, Hilf, daß es
geh von herzensgrund.

2. Geheilget werd der
name dein, Dein wort
bey uns hilf halten rein;
Daß wir auch leben hei-
liglich, Nach deinem na-
men würdiglich: Behüt
uns, Herr, vor falscher
lehr, Das arm verführte
volk bekehr.

3. Es komm dein reich
zu dieser zeit, Und dort
hernach in ewigkeit: Der
heilge geist uns wohne
bey Mit seinen gaben
mancherley, Des satans
zorn und groß gewalt
zerbrich, vor ihm dein
kirch erhalt.

4. Dein will gescheh,
Herr Gott, zugleich Auf
erden, wie im himmel-
reich: Gieb uns geduld
in leidenszeit, Gehorsam
seyn in lieb und leid:
Behr und steur allein
fleisch und blut, Das wir
der deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser
täglich brodt, Und was
man darf zur leibesnoth;
Behüt uns, Herr, vor
Et 5 unfried

unsfried und streit, Vor
seuchen und vor theurer
zeit, Daß wir in gutem
friede stehn, Der sorg
und geißes müßig gehn.

6. All' unsre schuld ver-
gieb uns, Herr, Daß sie
uns nicht betrüben mehr,
Wie wir auch unsern
schuldigern Ihr schuld
und sehl vergeben gern:
Zu dienen mach uns all'
bereit In rechter lieb und
einigkeit.

7. Führe uns, Herr, in
versuchung nicht, Wenn
uns der böse geist ansicht,
Zur linken und zur rech-
ten hand, Hilf uns thun
starken widerstand, Im
glauben fest und wohl
gerüst, Und durch des
heiligen geistes trost.

8. Von allem übel uns
erlös, Es sind die zeit
und tage böß: Erlös' uns
von dem ew'gen tod, Und
tröst uns in der letzten
noth, Beschütze uns all'n
ein seligs end, Nimm
unsre seel in deine
händ.

9. Amen! das ist, es
werde wahr, Stärk un-
sern glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht
zweifeln dran, Was wir
hiermit gebeten han, Auf
dein wort in dem namen
dein, So sprechen wir
das amen sein.

Allgemeine Gebets- lieder.

Mel. Es ist das heil uns.

598. Gott, deine güte
erschleucht so weit,
So weit die wolken ge-
hen. Du krönst uns mit
barmherzigkeit, Und eilst
uns beyzustehen, Herr,
meine burg, mein fels,
mein hort, Bernimm
mein flehn, merk auf mein
wort; Denn ich will vor
dir beten.

2. Ich bitte nicht um
überfluß, Und schätze die-
ser erden. Laß mir, so
viel ich haben muß, Von
deiner gnade werden.
Gieb mir nur weisheit
und verstand, Dich, Gott,
und den, den du gesandt,
Und

Und mich selbst, zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm. So sehr sie menschen rühren. Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, Auch nicht um langes leben: Im glücke demuth, muth in noth. Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Wer nur den lieben.

599. Wer kann, Gott, je was gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Und immer groß an rath und that. Du willst, daß mit gebet und flehn Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O Gott, vor deinem heiligen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein sohn. In ihm hab ich die zuversicht: Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, Was deinem kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen mangel stillen, Weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen Sorge du Für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dies fleisch rauben; So schranke die versuchung ein, Und stärke mich mit heilgem muth; So sieg ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem

auge

auge scheut. Und fehl ich, Gott, so strafe mich, Zu meiner beßrung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O vater, deiner nie vergift; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist; Ein herz, voll zuversicht zu dir, Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die schwache mächtig unterstützt, Zufrieden, vater, folg ich dir: Bevestige diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; Und kömmt dereinst mein sterbetag: So sey mein ausgang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Vom himmel hoch da.

600. Ich komme vor dein angesicht; Verwirf, o Gott, mein flehen nicht! Vergieb mir alle meine schuld, Du Gott der gnade und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz, voll lieb und furcht zu dir; Ein herz, voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz mein lebelang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine vaterhand mich deckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner hand. Von dir empfieng ich den verstand; Erhalt ihn mir, o Herr, mein hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das

6. Das ist mein glück, meynst, Mit mir in deiner
was du mich lehrest: Das furcht sich übt, Mir rath,
sey mein glück, daß ich und trost, und beyspiel
zuerst Nach deinem reiche giebt.
tracht, und treu In allen
meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach 12. Bestimmst du mir
aus eigner kraft Zum sie- ein längres ziel, Und wer-
ge meiner leidenschaft; den meiner tage viel; So
Du aber ziehst mit kraft bleib, Gott, meine zuver-
mich an, Daß ich den-sieg sicht; Verlaß mich auch
erlangen kann. im alter nicht.

8. Gieb von den gü- 13. Und wird sich einst
tern dieser welt Mir, Herr, mein ende nahn: So
so viel, als dir gefällt; nimm dich meiner herlich
Gieb deinem knecht ein an, Und sey durch Chri-
mäß'ig theil; Zu seinem stum, deinen sohn, Mein
fleiß glück und heil. trost, mein schuß, mein
ew'ger lohn.

9. Schenkt deine hand Mel. Ich dank dir schon.
mir überfluß, So laß 601. Allmächtiger, der
mich mäßig im genuß, seinen thron
Und dürstge brüder zu er- In himmel hoch erhöhet;
freun, Mich einen frohen D höre mich, der erde
geber seyn. sohn, Der dir im staube
flehet.

10. Gieb mir gesund- 2. Du schufst mich
heit und verleih, Daß ich staub, und lieffest staub
sie nüz und dankbar sey, Zum engel sich erheben;
Und nie, aus liebe gegen Hier unter der verwesung
sie, Mich zaghaft einer raub, Um ewig dort zu
pflicht entzieh. leben.

11. Erwecke mir stets 3. Was ist der mensch?
einen freund, Der's treu wie arm, wie blos Ist er,
mit meiner wohlfarth der

Der herr der erden! Was
ist der mensch! wie frey
wie groß, Unsterblich soll
er werden.

4. Welch ein geschenk
gabst du mir nicht, Da
du vernunft mir schen-
test, Und der erkenntniß
göttlichs licht In meine
seele senkest!

5. Verleih mir doch die
wissenschaft. Mein ew'ges
glück zu finden; Und gieb
mir willen, muth und
kraft, Mich selbst zu über-
winden.

6. Lehr mich, was mein
gewissen sagt, Der welt
weit vorzuziehen! Und
laß mich, was es unter-
sagt, Mehr als die hölle
fliehen.

7. Nach fühlend dieses
harte hertz, Wenn meine
brüder leiden; Und laß an
meines hassers schmerz
Sich nie mein auge
welden.

8. Laß mich nie mit
verwegner hand Nach dei-
nem donner trachten;
Noch jeden, der dich nicht
erkennt, Der hölle wür-
dig achten.

9 Im glücke furcht,
im unglück muth, Sey al-
les was ich sehe. Was
du, mein schöpfer, willst,
ist gut, Und was du
willst, geschehe.

10. Laß mich mein
brodt durch deine gunst
Und meinen fleiß erwer-
den; Und lehre mich die
große kunst, Zu leben,
und zu sterben.

11. O du, vor dem
der seraph kniet, Den
cherubim umringen, Von
allen sternen schallt das
lied, Das deine heiligen
singen.

12. Ich beug vor dir,
Herr, meine knie; Du
hast den staub erhoben!
Heil mir! ich bin ein geist,
wie sie, Der mensch darf,
Herr, dich loben.

Mel. Vater unser im Himmel.

602. Herr und regent
der ganzen
welt, Der sie einst schuf,
sie noch erhält, Du bist
es, Gott, der alles trägt,
Was ist, was lebt, und
sich bewegt; Dein ist die
macht,

macht, kraft, majestät,
Durch die der weltbau
herrlich steht!

2. Ich aber bin blind,
dürstig, bloß; Mein elend,
meine noth ist groß.
Drum bring ich mein
gebet vor dich; Erhöre,
erhöre es gnädiglich!
Schenk du mir, der du
gütig bist, Gott, alles
was mir nöthig ist.

3. Erleuchte mein sonst
finstres herz; Lieb wahre
bäße, reu und schmerz;
Und habe, bey so mancher
schuld, Noch fernerhin mit
mir geduld. Lieb meinem
glauben kraft und licht;
Ersetze du, was mir ge-
bricht.

4. Nimm, vater, der es
einzig kann, Dich meiner
seele liebreich an. Be-
wahre mich vor heuchel-
schein, Und mache mein
gewissen rein, Daß ich
(so stehe du mir bey!)
Ein ächter freund der tu-
gend sey.

5. Lieb mir verstand
in allem thun; Der weis-
heit geist laß auf mir

ruhn: Und wo mein herz
im zweifel steht, Und gleich
den kindern wankend
geht; Da leite mich nach
deinem rath, Und fördere
zugleich die that.

6. Wenn denn mein
stetß das seine schafft, So
gieb dem leibe stärk und
kraft; Erhalte mich ge-
sund und frisch, Und segne
nahrung, haus und tisch.
Beschere mir mein täglich
brodt, Und Sorge für mich
in der noth.

7. Hilf, daß des lebens
hüß und last, Die du mir
auferleget hast, Mir nicht
zu schwer zu tragen sey.
Und bricht des leibes hüt
entzwey; So führe durch
Christi blut und pein Den
geist in deinen himmel ein.

Um geistliche Wohlthaten
und Beystand im Guten.

Mel. O Herre Gott, dein.

603. Ich höchster
Gott, verleihe
mir, Daß ich nur dich be-
gehre; Mein ganzes glück
nur such in dir, Und dich
allein

allein verehere; Daß ich
in noth Dich meinen Gott
Und vater gläubig nenne;
Daß weder leid, Noch
glück und freud Mich je-
mals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit
wahrer reu, Wenn ich
dich, Gott, betrübe; Gieb,
daß ich alles böse scheu,
Und stets das gute liebe.
Laß mich doch nicht, Herr,
meine pflicht Mit vorsatz
je verlegen. Der se ele
hell, Mein ew'ges theil,
Laß mich recht theuer
schätzen.

3. Mein Gott, ich bitte
dich, verleihe Mir einen
vesten glauben, Der stand-
haft, treu, und thätig sey,
Und laß mir den nichts
rauben. Gieb, daß ich
mich, Allzeit auf dich, Und
auf dein wort verlasse;
Und in der noth, Ja selbst
im tod, Dein heil getrost
umfasse.

4. Hilf mir, der ich er-
löset bin, Daß ich den
heiland liebe, Und bilde
mich nach seinem sinn;
Gieb, daß ich mich stets

übe, Auf ihn zu sehn, Ihm
nachzugehn, Mich seiner
nicht zu schämen; Und
stets bereit Mit freudig-
keit Sein kreuz auf mich
zu nehmen.

5. Nie müsse stolz und
eitelkeit Mein schwaches
herz regieren; Nie haß
und zorn und bitterkeit
Zur rache mich verführen.
Zur rache mich verführen.
Dein wort gebeut Ber-
söhnlichkeit, Verdammt
der rachsacht triebe; Gieb,
daß den feind, Nicht blos
den freund, Mein herz
aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reich-
thum, gut und geld, Herr,
laß mich ja nicht trachten.
Laß mich die ehren dieser
welt Für eitle dinge ach-
ten, Und nie nach pracht,
Nach hoheit, macht, Und
würden ängstlich streben;
Laß mich vielmehr, Nach
deiner lehr, In wahrer
demuth leben.

7. Trug, fälschheit, list,
und heuchelei Hilf mir
sorgfältig fliehen; Nie
müß' ich mich durch
gleißnerey Um menschen-
gunst

gunst bemühen. Laß ja
und nein Mir heilig seyn;
Laß mich nicht lieblos
richten, Und zank und
streit Mit freundlichkeit,
Mit lieb und sanftmuth
schlichten.

8. Herr, lehre mich ent-
haltsamkeit; Gieb mir ein
rein gemüthe, Daß ich in
dieser prüfungszeit Vor
böser lust mich hüte. Der
lügen feind, Der wahr-
heit freund, Laß mich auf-
richtig wandeln, Und je-
derzeit Nach billigkeit Mit
meinem nächsten handeln.

9. Gieb, daß ich stets
den müßiggang Und
alle trägheit fliehe; Daß
ich der welt mein lebe-
lang Zu dienen mich be-
mühe; Laß meinen fleiß
Zu deinem preis, O Gott,
mir wohlgelingen, Und
segne du Das, was ich
thu, Dir dafür ehre
bringen.

10. Ach gieb mir del-
nen guten geist, Der selbst
mein herz regiere, Und
mich, wie es dein wort
verheißt, Auf deinen we-

gen führe. So wird mein
herz In freud und schmerz
Dir zu gefallen streben;
Und du wirst mir, Gott,
einst bey dir Den lohn
der treue geben.

In bestandter Melodey.

604. **O** Gott du
frommer
Gott! Du brunnquell al-
ler gaben, Ohn den nichts
ist, was ist, Von dem wir
alles haben: Gesunden
leib gieb mir Und daß in
solchem leib Ein' unver-
legte seel Und rein gewis-
sen bleib.

2. Gieb, daß ich thu
mit fleiß, Was mir zu
thun gebühret, Wozu
mich dein befehl In mei-
nem stande führet. Gieb,
daß ichs thue bald, Zu
der zeit, da ichs soll:
Und wenn ichs thu, so
gieb, Daß es gerathe
wohl.

3. Hilf, daß ich rede
stets, Womit ich kann
bestehen. Laß kein un-
nützes wort Aus meinem
munde gehen. Und wenn

U u

nach

nach meiner pflicht Ich reden soll und muß; So gieb den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Wenn mir gefahren drohn, So laß mich nicht verzagen. Gieb du mir heldenmuth, Und trost in leidenstagen. Durch sanftmuth lehre mich Besiegen meinen feind: Und wenn ich rath bedarf, Gieb einen weisen freund.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gieb auch dies dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld, vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem

end Auf Christi tod abscheiden. Die seele nimmi zu dir, Hinauf zu deinen freuden! Der leib, Herr, ruhe sanft In seiner stillen grußt, Bis ihn dein allmachtswort Berklärt ins leben ruft.

8. Wenn deine stimme wird Die todten all' erwecken; O dann wird sie sich auch Zu meinem staub erstrecken! Gott, welche wohn' ist mein! Berkläret schau ich dich! Mit allen seligen Lobfinge dann auch ich.

Mel. Herr Christ, der ein'ge.

605. Herr Jesu, gnadenjoune, Du wahres lebenslicht! Laß leben, heil und wonne Mein blödes angesicht, Nach deiner gnab' erfreuen, Und meinen geist erneuen; Mein Gott, versag' mirs nicht!

2. Vergieb mir meine sünden, Und tilge meine schuld; Laß allen zorn verschwinden, Und blick auf mich mit huld; Laß deine

deine friedensgaben Mein
herz mit tröstung laben.
Erhöre mich, Gott der
huld!

3. Befördre dein er-
kenntniß In mir, mein
seelenhort! Und öffne
mein verständniß, Herr,
durch dein heilig wort.
Ach laß mir meinen glau-
ben Nicht welt, nicht hölle
rauben; Wahrhaftig ist
dein wort.

4. Nimm ganz aus
meiner seele Den hang
zur sünde hin; Und, mitt-
ler, ach! beseele Mein herz,
daß ich forthin Mich dir
zum dienst ergebe, Als
dein erlöster lebe, Und
dir, Herr, dankbar bin.

5. Du helfer deiner
christen, O widersteh in
mir Des fleisches bösen
lüsten, Und laß mich für
und für Der welt verbot-
ne freuden, Und alle sün-
den meiden: Und, dann,
Herr, leb' ich dir.

6. Ach zünde deine lie-
be In meiner seele an,
Daß ich aus innerm trie-
be Dich ewig lieben kan;

Daß ich, um dir vor al-
len, Mein bester, zu ge-
fallen, Geh auf der tu-
gendsbahn.

7. Verleihe du mir
stärke, Verleih mir kraft
und muth; Denn dies
sind gnadenwerke, Die
dein geist schafft und thut.
Du weißt, wie ich aus
schwäche Leicht meinen
vorsatz breche, Er sey auch
noch so gut.

8. Darum, du Gott
der gnaden, Du vater al-
ler freu, Wend allen see-
lenschaden, Und mach
mich täglich neu. Gieb
eifer, deinen willen Mit
freuden zu erfüllen, Und
steh mir kräftig bey.

Mel. O Gott, du frommer.

606. Mein vater und
mein Gott,
Der du in diesem leben,
Zur leuchte meinem fuß,
Dein heiligs wort ge-
ben, Regiere doch mein
herz, Durch deinen guten
geist, Daß ich dem folg-
sam sey, Was, Gott, dein
wort mir heißt,

Uu 2

2. Ver.

2. Verleihe, daß ich zu erst Nach deinem worte trachte, Und kein vergänglich gut Zu übermäßig achte. Wer nach dem ewigen Mit rechtem eifer ringt, Empfängt schon hier zum lohn, Was wahre ruhe bringt.

3. Lieb, daß ich von der welt Mich unbefleckt erhalte, Und daß in mir der trieb Zum guten nicht erkalte. Hilf, daß ich immer wach, Im kampf des glaubens treu. Und in der hoffnung stark Und fest gegründet sey.

4. Lieb, daß ich als ein christ Mich Christo ähnlich zeige, Und achtsam mein gemüth Zu seiner lehre neige. Sein geist reglere mich, Und nicht der geist der welt, So wandl' ich, Herr, vor dir Den weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, Von ganzer seele liebe, Und lieb und gütigkeit Auch an dem

nächsten übe. Laß ohne übermuth Mich bey des glückes schein, Und ohne ungeduld In trüben tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein herz Des fleisches lust er geben, Und nie dem schändlichen geiz! Mein dir geweihtes leben Sey von betrug und neid, Von unbarmherzigkeit, Von ungerechtem gut Und stolzem sinn befreit.

7. Will deine hand mich hier Auf rauhe wege leiten: So unterstütze mich, Wenn meine tritte gleiten. Laß mich in aller noth Auf deine hülfe baun, Und auch, wenn sie verzeucht, Dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich Von allen meinen leiden; Und ist die stunde da, Aus dieser welt zu scheiden, O vater, so verlaß, Wenn meine hütte bricht, Mich sterbenden mit trost Und froher hoffnung nicht.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

607. Ich weiß, mein Gott, daß all' mein thun Und werf' auf deinem willen ruhn; Von dir kömmt glück und seggen; Was du regierst, Das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werf' gebracht, Und selnes gangs sich freue: Des höchsten rath, Der machts allein, Daß menschenrath ge-
deihe.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dies oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch Für schädlich an, Was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werf' mit freuden an, Und bringts doch nicht zu stände; Er baut ein schloß Und festes haus, Doch baut er nur auf sande.

5. Wie mancher

schwingt in seinem sinn Sich über berg und himmel hin; Und eh er sich's versiehet, So liegt er da; Und sieht im staub, Wie seine ards' entfliehet.

6. Drum, lieber vater, der du kron' Und scepter trägst im himmelsthron, Und aus den wolken bligst; Vernimm mein wort, Und höre mich Vom stuhle, da du sitzt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das stets von deinem angesicht Auf fromme seelen fließet, Und das zugleich Der weisheit kraft Und geist in sie ergießet.

8. Gieb mir verstand aus deinen höhn, Und laß mich nicht voll troß bestehn Auf meinem eigen willn: Sey du mein freund Und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Führe du mich selbst, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das vermehre. Mein höchster
Uu 3 zweck,

zweck, Mein bestes theil
Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt,
das laß auch mir, Als
meinen ruhm und meine
zier, Gefallen, und mich
lieben: Was dir misfällt,
Das laß mich nicht In
werk und that verüben.

11. Ists werk von dir,
so hilf zu glück; Ists men-
schenthun, so treib's zu-
rück, Und ändre meine
sinnen: Was du nicht
wirkt, Pflög von sich
selbst In kurzen zu zer-
rinnen.

12. Sucht aber dein
und unser feind An dem,
was dein herz gut ge-
meynt, Voll bosheit sich
zu rächen; Was fürcht
ich, Herr, Von seinem
zorn? Wie leicht wirst
du ihn brechen!

13. Tritt her zu mir
und mache leicht, Was
mir sonst fast unmöglich
deucht, Und bring zum
guten ende, Wovon du
selbst Der anfang bist,
Durch weisheit deiner
hände.

14. Ist gleich der an-
fang etwas schwer, Und
muß ich auch ins tiefe
meer Der bitteren sorgen
treten; So gib mir kraft,
Und laß mich stets Mit
inbrunst zu dir beten.

15. Wer fleißig betet,
dir vertraut, Wird, was
er sonst voll schrecken
schaut, Mit tapfern muth
bezwingen; Und sorg und
angst Wird ihn dann
fliehn, Und er den sieg
erringen.

16. Der weg zum gu-
ten ist fast wild, Mit dorn
und hecken angefüllt;
Doch wer ihn freudig ge-
het, Wird endlich, Herr,
Durch deinen geist, Zu
freud' und wonn' erhöhet.

17. Du bist mein va-
ter, ich dein kind, Was
ich bey mir nicht hab und
find, Hast du in voller
gnüge; So hilf nun, daß
Ich meinen stand Wohl
halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn al-
ler ruhm und ehr, Ich
will dein thun je mehr
und mehr Aus hoher
freu-

freuter seelen, Vor deinem volk Und aller welt,
So lang ich leb, erzählen.

Mel. O Gott, du frommer.

608. Ach! Gott, ver-
laß mich nicht!
Reich du mir selbst die
hände, Daß ich die pil-
grimschaft Des lebens
wohl vollende: Irre ich
im finstern thal, So sey
du selbst mein licht, Mein
flab, mein hert, mein
schutz. Ach Gott, ver-
laß mich nicht.

2. Ach, Gott, verlaß
mich nicht! Lehr deinen
weg mich wassen, Und
laß mich nimmermehr In
sünd und thoreheit fallen.
Gieb mir den guten geist,
Des glaubens zuversicht;
Und wenn ich straucheln
will, Gott, so verlaß mich
nicht.

3. Ach, Gott, verlaß
mich nicht In nöthen und
gefahren, Und laß zur
rechten zeit Mir hülfe
wiedersfahren! Ist meine
seel in angst, Schreckt
mich dein strafgericht;

Gott, so verlaß mich auch
Mit deinem troste nicht.

4. Ach, Gott, verlaß
mich nicht! Gieb wollen
und vermögen: In allem
meinem thun Begleite
mich mit segen: Die wer-
ke meines stands, Die
werke meiner pflicht Laß,
Herr, vor dir gedeihn!
Ach, Gott, verlaß mich
nicht!

5. Ach, Gott, verlaß
mich nicht! Hilf, daß ich
dir ergeben, Voll lieb
und hoffnung sey, Recht
glauben, christlich leben,
Und selig sterben mag,
Um dich von angesicht
zu angesicht zu schaun!
Ach, Gott, verlaß mich
nicht!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

609. Von ganzer seele
prels' ich dich,
Herr, der du mich so vä-
terlich Bis diesen tag er-
halten. Ich bitte dich,
Laß über mich Dein auge
ferner walten.

2. Wer schenkt uns
leben, glück und ruh?
Wer

Un 4

Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun; So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die welt Nach deinem rath, wie dir's gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, Gott! deine huld verscherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht: Doch fühl ich auch was mir gebricht, Die blindheit meiner seele. Ach! Gott der huld! Vergieb die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle!

5. Verstand und herz ist fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, Laß, höchster! mich Selbst deine weisheit führen.

6. Herr, dessen huld uns ewig liebt! Laß mich beyhm segen, den sie giebt,

Auf dich, den geber, schauen! Selbst wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, So laß mich dir vertrauen!

7. Lieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

Mel. Wer nur den lieben.

610. Vom ziele fern, wornach ich rlinge, Ruf ich: erleichtre mir die last, Daß ich das gute werk vollbringe, Das du selbst angefangen hast. Empfind ich deine kraft nicht mehr, So wird das joch des Herrn mir schwer.

2. Ich irr in dunkeln finsternissen, O geist der wahrheit! ohne dich; Und von begierden hingerissen, Täuscht oft die trunkne seele sich. Doch leuchtet ihr dein göttlich licht, Verfehlet sie die wahrheit nicht.

3. Gern

3. Gern liebt ich Gott
von ganzer seele, (Daß
ich dies wünsche, kommt
von dir;) Allein zum gu-
ten, das ich wähle, Ist
noch das fleisch zu schwach
in mir; Gern trüg ich
Christi sanstes joch, Ich
rühm' es, und vermeid
es doch.

4. Zwar reißt, die sün-
de zu bestreiten, Ist gleich
ihr reiz auch noch so groß,
Mein hertz von allen eitel-
keiten, Die thoren blen-
den, oft sich los; Ist,
wenn die hölle mich be-
triegt, Gelingt mirs, daß
mein glaube siegt.

5. Will dann ein übel
mir begegnen, Kann ich,
Gott, deines heils mich
freun, Kann feinde, die
mir fluchen, segnen, Be-
leidigungen gern verzeihn;
Und, wenn hoffärtige mich
schmähn, Den weg der
unschuld freudig gehn.

6. Dann fühl ich mir
das reich beschieden, Um
welches oft mein glaube
bat: Ich lieg und schlafe
ganz mit frieden, Wenn

eine plage zu mir naht;
Und glaube, daß, von
lastern frey, Mein wandel
schon im himmel sey.

7. Doch wenn ich nah
am himmel schwebe, Und
selig in der hoffnung bin;
So reißt die welt, in der
ich lebe, Mich plödslich
wieder zu sich hin. Und
oft zerstört ein augenblick
Den sieg der tugend, und
mein glück.

8. Hilf du mir, geist
der stärke! siegen; Bleib
du mir weisheit und ver-
stand; Laß nicht den
schwachen unterliegen,
Der oft, mit dir, schon
überwand! Der kampf
des glaubens ist sehr
leicht, Wenn nur dein
arm die waffen reicht.

9. Die lust der welt
kann ich verschmähen,
Wenn deine gnade mich
regiert; Kann durch die
enge pfort eingehen, Die
zu dem throne Gottes
führt; Da schau ich einst
dich, göttlich licht, Vor
angesicht zu angesicht.

Uu 5

Mel.

Mel. Herr Jesu Christ, ich.

611. Herr, wie du willst, so schick's mit mir Im leben und in sterben; Mein hertz verlangt allein nach dir, Entreiß mich dem verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonst wie du willst; gieb mir geduld: Was du willst, ist das beste!

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Zu deinem worte liebe; Gieb, daß ich wanke nie von dir, Noch deinen geist betrübe. Laß hier und dort mich selig seyn, Und was vor dir, Herr, böß ist, scheun In meinem ganzen leben.

3. Soll ich, nach deinem weisen rath, Einst von der welt abscheiden; O, so verleih mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden. Herr, seel und leib empfehl ich dir; Gieb du ein seligs ende mir, Durch Jesum Christum, amen.

Mel. Herr Jesu Christ meins.

612. Nach dir, o Herr, verlanger mich, Du bist mein Gott, ich hoff auf dich: Ich bleib und bin der zuversicht; Du werdest mich beschämen nicht!

2. Der wird zu schanden, der dich flieht, Und deinem dienste sich entzieht; Der aber, der dich herzlich liebt, Und auf dich host, wird nicht betrübt.

3. Herr nimm dich meiner seelen an, Und führe mich die rechte bahn; Laß auf den weg, der führt zu dir, Stets deine wahrheit leuchten mir.

4. Denn du bist ja mein ewiges licht; Sonst weis ich keinen helfer nicht. Ich harre dein bey tag und nacht; Du hast den willen und die macht.

5. Wie groß ist meiner sünden heer! Ach, denke ihrer, Herr, nicht mehr! Vergieb, was ich von jugend an Bis ist vor dir nicht recht gethan.

6. Ge-

6. Gedenk an deine vaterkuld, An die ver-
schonende geduld, Die
von dem anfang dieser
zeit Stets die gefallne
welt erfreut.

7. Der Herr ist heilig,
fromm und gut Dem, der
ihn ehrt und buße thut
Wer seinen bund und
zeugniß hält, Der wird
erhalten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das Gott
mit inbrunst liebt, Ihm
ganz vertraut, sich ihm
ergiebt, Braucht nicht ge-
fahr und noth zu scheun.
Denn es ist gottes, Gott
ist sein.

9. Nun, Herr, mein
herz ist dir bekannt: Es
schwebt mein geist in dei-
ner hand; Du siehst, wie
meine seele weint, Bis
deine hülfe mir erscheint.

10. Zu dir ruf ich, drum
wende nicht Von mir dein
gnädig's angesicht; Ich
laß dich nicht, bis du ge-
hört, Und deine antwort
mir gewährt.

11. Die welt ist falsch,

Du bist mein freund, Der
treulich und von herzen
meynt; Bey menschen
spricht oft nur der
mund, Du aber liebst
von herzensgrund.

12. Zerreiß die neze,
die die welt, Und fleisch
und blut mir immer stellt:
Und ist des unglücks
nacht vorbei, So gib,
daß ich auch dankbar sey.

13. Laß mich in deiner
surcht bestehn, Und schlecht
und recht stets einher
gehn: Gib mir die ein-
falt, die dich ehrt, Und
lieber duldet, als be-
schwert.

14. Regier und führe
mich zu dir, Auch andre
christen neben mir: Nimm,
was dir misfällt, von
uns hin, Gib neue her-
zen, neuen sinn.

15. Erlös' uns, Herr,
aus aller noth, Stärk
uns im glauben bis an
tod, Und zeig uns nach
durchlebter zeit Die größe
deiner herrlichkeit.

Mel.

Mel. Aus meines herzensgr.

613. **U**m weisheit, höchster, bitte Ich dich, der weisheit hat. Du leitest unsre schritte Durch deines geistes rath. Wer ruft zu Gott hinauf, Dem er nicht gern geräthret, Was er von ihm begehret? Er giebt und rückt's nicht auf.

2. Gieb, vater meiner väter! Mir einen weisen sinn! Du giebst die überreter In ihren sinn dahin. Ich aber wünsche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du forderst, übe; Das wünsch' ich mir von dir.

3. Der leib beschwert die seele: Wie leicht verirr' ich mich, Wenn ich mein glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich! Durch jeden schein verführt, Wähl ich mir falsche güter, Wenn, meines lebens hüter, Mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden Mir aut und heilsam ist: Wie kann

ich selig werden, Wenn du mein licht nicht bist? Regierst du nicht dein kind; So wirds ein überreter, Da meines heils verräther Selbst meine sünne sind.

5. Du, Herr, regierst und lenkest Solch eine große welt. Geschieht nicht, was du denkst? Nicht, was dir wohlgefällt? Wenn überschritt ihr gleis Die sonne, die du schufest? Was ehrt nicht, wenn du rufest, Gleich willig dein geheiß?

6. Wenn deine meere toben, Und du gebeust nur: ruht! Hast kaum die hand erhoben; So legt sich ihre wuth. Wie leicht, wenn böser lust Empörung in mir wüthet, Ruht, wenn dein wink gebietet, Der aufruhr meiner brust?

7. Ach, lenke du mein leben! Dir sey es ganz geweiht! Mein einziges bestreben Sey, was dein rath gebent! Dann bin ich weis' und flug; Dann thu ich recht auf erden; Dann

Dann werd ich selig werden; Dann hab ich, Gott, genug!

Um leibliche Wohthaten.

Um Gesundheit.

Mel. In dich hab ich gehofft.

614. Von dir, Gott der barmherzigkeit, Kann unter gütern dieser zeit Kein größers mir zufließen, Als wenn du mich Gesundheit, Gott, Und kräfte läßt genießen.

2. Dank sey, o bester vater, dir! Du hast aus großer liebe mir Dies gut bisher geschenkt! Dein ist, daß ich Noch leb und bin! Du bist, der mein gedenket!

3. Ach friste ferner väterlich Mir dies geschenk; denn nur durch dich Kann ich es mir versprechen. Verschone mich, Ist's nützlich mir, Mit krankheit und gebrechen!

4. Auch laß mich meiner sinnen nicht, Wenn

dir's gefällt, o Gott, mein licht, Jemals beraubet werden. Erhalte sie Mir fernerhin, So lang ich leb auf erden.

5. Mich leite deine vaterhand: Nie laß mich der gesundheit pfand Durch eigne schuld verscherzen. Auf sünden folgt Schwachheit und noth, Und seel' und leibes schmerzen.

6. Ein gleicher muth in freud und leid, Zufriedener sinn und maßigkeit, Und ordnung in geschäften, Dies sey mein ruhm! Laß meinen leib Das laßter nie entkräften.

7. Und dann laß mich des lebens kraft, Die deine güte mir verschafft, Zum guten zweck verwenden; Zu deiner ehr, In lieb und pflicht Mich meinen lauf vollenden.

8. Doch schickst du mir auch krankheit zu; So gieb geduld, sey meine ruh! Du kannst mein leid versüßen! Mein labfal sey

sey Dann deine gnad,
Ein unbefleckt gewissen.

9. Und kommt denn
endlich auch mein tod;
O da sey du mein trost,
mein Gott! Verzeih mir
alle sünden! Laß meinen
tod, Herr, selig seyn, Mich
ew'ge ruhe finden.

10. Ja, gieb mir, was
mir nüz und gut, An
seel und leib, an ehr und
gut! Von aller schwach-
heit leiden Erlöse mich,
Und schenke dann Mir
deines himmels freuden.

Um göttlichen Beystand
und Segen zu den Be-
rufsgeschäften.

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

615. Gott, dessen hand
die welt ernährt,
Und jedermann sein theil
gewährt: Laß deinen se-
gen auf mir ruhn, Und
mich mein werk mit freu-
den thun.

2. Du sorgst für mich,
doch so daß ich Auch sor-
gen soll, zu thun, was
mich Dein offenbarter wil-
le heißt; Verleih mir dazu
deinen geist.

3. Hilf, daß ich in der
bösen welt So lebe, wie
es dir gefällt, Laß meine
erste sorge seyn, Mich von
der sünde zu befreyn.

4. Stehts erst mit mei-
ner seele wohl, Dann leh-
re mich auch, wie ich soll
Dem leibe thun, wie ihm
gebührt, Daß er nicht
stärk und muth verliert.

5. Und weil du fröm-
migkeit so liebst, Daß du
den frommen segen giebst,
So gieb, daß ich in heil-
ger scheu Recht fromm
und recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, ver-
laß mich nicht; Du weißt
ja wohl, was mir gebricht:
Doch trostg fordr' ich
nichts von dir; Was du
willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an
mein werk, Gieb du dem
leibe kraft und stärk: Ich
fang mit dir die arbeit an,
Durch den ich sie vollens-
den kann.

8. Erleichtre mir der ar-
beit last: Laß mich, wie du
befohlen hast, Das thun,
was mein beruf mich
heißt;

heißt; Ich weiß, daß du alles wol gethan und mein helfer seyst. glücklich ausgeführt.

9. Ich trau auf dich, Was man in Gottes namen thut, Mit glaubensvollem sinn und muth, Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungsgengen mir entzuehn. Das muß uns wohl gedeihen.

10. Du machst die dürrren berge naß; Du kleidest lilien, laub und gras; Die vögel speisest du allein; Für deine sorg ist nichts zu klein. 2. Gott ist, der das vernögen schaft, Was gutes zu vollbringen: Er glebt uns segen, muth und kraft, Und läßt das werk gelingen. Ist er mit uns giebt er gedeihn, So muß der fleiß gesegnet seyn Zum reichen überflusse.

11. Ach, wüßte ich nur nach deinem sinn, So lang ich noch auf erden bin, Mit deinen gaben umzugehn; Wie wohl würd' es dann um mich stehn! 3. Allmächtiger, komm, stärke mich! Dein sey ganz mein geschäfte. Dich fleh ich an, dich suche ich, Gieb munterkeit und kräfte, Gesundheit, und am geist verstand, Daß ich bey dem, was meine hand vornimmt, dein segnen spüre.

12. Nun, treuer Gott, erhöre mich; Mein auge siehet nur auf dich. Hilf, daß ich Sorge, wie ich soll; Ja, Sorge du, so gehts mir wohl. 4. Regiere mich durch deinen geist Den müßiggang zu meiden; Daß das, was du mich schaffen heißt, Gescheh mit lauter freuden: Hilf, daß ich dir mit aller treu Auf dein gebot

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

616. In Gottes namen sang ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird

bot gehorsam sey, Und
meinem nächsten diene.

5. Sey heut und allezeit
bey mir. Die werke mei-
ner hände Empfehl ich,
treuer vater, dir! Hilf, daß
ich sie vollende Zu deines
namens herrlichkeit; Und
gieb, daß ich zu seiner zeit
Des fleißes lohn em-
pfange.

Um Erhaltung des Frie-
dens und dessen Segens.

Mel. Es ist gewißlich an der.

617. Herr Gott, wir
preisen deine
macht Mit freudigem ge-
müthe! Du hast bisher für
uns gewacht, Du hast
aus großer güte Vor krieg
und raub, und schwerem
leid, Das deine hand den
sündern dräut, Uns väter-
lich behütet.

2. Wir häufen täglich
unsre schuld Durch unser
sündlich leben; Und doch
bleibt uns, du Gott der
huld, Die wohlthat noch
gegeben, Daß jedermann
von uns in ruh Sein ar-
beit und beruf, wie du,

Befiehlst, kann verrich-
ten.

3. In unserm lande bligt
kein schwerdt, Unschuldige
zu tödten; Es ist von fein-
den unverheert, Und frey
von Kriegennöthen; Uns
schreckt kein fürchterlicher
trug; Wir können unter
deinem schutz Noch immer
sicher wohnen.

4. Laß höchster deine
vaterreu Auch künftig
uns bewahren! Steh du,
allmächtiger! uns bey,
Und deck uns vor gefah-
ren. Breit in der welt
den frieden aus; Gieb
fried im land, in jedem
haus, Und ruh auf unsern
gränzen.

5. Und wenn ein feind
uns überfiel, So wollest
du ihn wehren. Setz du
ihm schranken, maas und
ziel, Heiß ihn zurücke feh-
ren. Beschütze mächtig
unser land; Laß sicherheit
durch deine hand Sich
über uns verbreiten.

6. Gieb allen mächtigen
den sinn, In frieden
zu regieren; Und laß in
fröhen

frömmigkeit forthin Uns
deine gnade spüren. Er-
halt uns deine lehr und
wort; Und laß in ruh an
jedem ort Glück, heil und
segne blühen.

Um Segnung der
Seldtschick.

Mel. Es ist das heil uns.

618. Es baut, Herr,
deiner menschen
schaar Auf dein geheiß
die erde, Und hofft dabey
von jahr zu jahr, Daß
sie versorget werde: Den
du versprichst, du treuer
Gott, Daß sie, bey fleiß
und müh, ihr brodt Von
dir erhalten solle.

2. Bis hieher trift die
zusag ein. Gieb ferner
deinen segne; Laß unsre
früchte wohl gedeihn;
Gieb sonnenschein und
regen! Denn ohne deine
segenshand Bringt selbst
ein gutes fettes land Uns
nimmer, was es könte.

3. Vergebens ist all
unsre kunst, All müh und
zubereiten, Wenn nicht,
Gott, deine gnad und

gunst Hier unsern fleiß
begleiten. Durch dich
nur keimt der saamen auf,
Wächst, treibt, setz frucht,
und reist darauf; Du
bist, der alles giebet.

4. Straf uns, Herr,
nicht in deinem zorn!
Sey uns ein Gott der
güte. Erhalte unsrer sel-
der korn! Ach, vater, ach
verhüte, Daß frost, und
sturm, und hagelschlag,
Sie nicht zerstörend tref-
fen mag, Und wir dann
trauren müßten!

5. Entstehen weiter
und gefahr; So laß den
blis nicht zünden! Vor
großer dürre uns bewahr,
Und gar zu trocknen win-
den! Mach auch die erde
nicht zu naß; Und laß
uns kammern, scheur und
faß Mit deinem segne
füllen.

6. Gieb gnädig, was
uns deine hand Zieht in
der hoffnung weist! Und
krönt dein segne unser
land; O dann sey, Herr,
gepreiset! Dann bringen
wir dir dank und ehr,

Ex Der

Der du der creaturen
heer Mit wohlgefallen
sättigst.

7. Wir trauen dir,
wohlthätiger Gott! Dich
lassen wir frey walten.
Du, vater, kennst all
unsre noth, Hast lange
hausgehalten. Du wirst
in deinem eigenthum, Zu
unserm wohl, zu deinem
ruhm, Dich ferner gnädig
zeigen.

In allgemeinen Nothen
und öffentlichen
Trübsalen.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

619. Du rächer, Gott,
wie schrecklich
drohn Uns deines jornes
flammen! Sie drohn nicht
mehr, sie schlagen schon
hoch über uns zusam-
men! Du trugst uns lan-
ge mit geduld; Zu groß,
zu schwer ward unsre
schuld: Du bist des scho-
nens müde! Nun lagert
deiner strafen heer, O
Gott, dich fürchtbar um
uns her, Und in uns ist
kein friede!

2. Die freche thorheit,
deinen sohn, Den mittler,
nicht zu ehren, Erhebt sich
stolz, und spricht dir hohn,
Und ruft: wer will mirs
wehren? Vom throne bis
zur hütte gleht Sie alles
hin in ihr gebiet, Läßt nicht
sich widersprechen! Die
ahl der heiligen wird
klein; Dir glauben, das
muß thorheit seyn, Dich
fürchten, ein verbrechen!

3. Wie fluthen, die dein
jorn gesandt, Die saaten
zu zernichten; So strö-
men laster hin ins land
Mit allen ihren fruchten.
Nicht schüchtern, mit ver-
hülltem haupt; Nein,
frech, gebietrisch und er-
laubt tritt sie einher, die
sünde; Und zweifelt nicht,
und ist gewiß, Daß jedes
werk der finsterniß lob
und belohnung finde.

4. Du aber sprichst:
nun ist es zeit Zu strafen,
die mich hassen; Der sün-
de schmach und schädlich-
keit Will ich sie fühlen las-
sen. Du gehst mit ihnen
ins gericht! Du schlägst
sie,

sie, und sie fühlens nicht!
Und wollen es nicht füh-
len! Sie tragen ihrer la-
ster schmach, Und geben
darum doch nicht nach,
Und wollen es nicht füh-
len!

5. Wie lange, rächer,
werden sie Selbst deinen
zorn nicht achten? Wird
der gestrafte sündler nie
Nach deiner gnade
schmachten? Kannst du,
vor dem die hölle bebt,
Vor welchem zittert, was
da lebt, Und sturm und
abgrund schweigen;
Kannst du, du allgewal-
tiger, Du gnädigster, du
schrecklichster, Nicht men-
schenherzen beugen?

6. Du bist die liebe!
wende dich Zu ihnen, dei-
nen kindern! Vielleicht be-
weist dein wohlthun sich
Noch mächtig an den sün-
dern. Vielleicht läßt sich
ihr stolzes herz, Unbieg-
sam gegen quaal und
schmerz, Durch dein er-
barmen rühren; Bereuet
seine misserthat; Läßt dich,
der es begnadigt hat, Sich
und sein thun regieren,

7. Doch mußt du stra-
fen; so gescheh, Herr, un-
ser Gott, dein wille! Du,
erdkreis! völker, könige,
Erzittert, werdet stille!
Gott zürnet, der das meer
erregt, Und felsen in den
abgrund schlägt, Und aus
den wolken blühet! Er, er
verzehrt durch seinen hauch
Den stolzen sündler, wenn
er auch Auf einem throne
sitzet!

8. O du gerechte väter-
hand, Du wollst der from-
men schonen, Die dann
das sündenvolle land,
Das du so straffst, bewoh-
nen! Sie, die den dienst
der sünde flohn, Dir stand-
haft folgten, Gottessohn,
Sie rett' aus dem verder-
ben! Errette sie zur bösen
zeit, Und laß sie einst mit
freudigkeit In deinem na-
men sterben!

Mel. O Gott du frommer.

620. Wie gnädig
warst du,
Gott, Vor alters deinem
lande! Wie halfst du ihm,
wie oft Zerbrachst du
Es 2 unsre

unsre bande! Und schon-
test deines volks Mit vä-
terlicher huld, Vergabst
die wissethat, Bedecktest
seine schuld!

2. Dein strenger zorn
erlosch Mit allen seinen
flammen, So bald es sich
entschloß, Die sünde zu
verdammen. Die men-
schen sündigen; Du bleibst
dir immer gleich, Gerecht
und heilig stets, Und stets
an gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, un-
ser Gott! Laß wegen unsrer
sünden Uns deine rache
nicht, Herr, unser heil,
empfinden! Wie schreck-
lich ist dein grimm! Ach
soll er ewig glühn? Und
willst du deine huld Auf
ewig uns entziehen?

4. Wann kehrt zu uns
zurück Dein trost, o Gott,
dein segen, Daß wir, dein
erbtheil, uns In dir er-
freuen mögen! O laß uns
leben, Gott! Laß uns dein
antlig sehn; Sey gnädig,
hilf uns aus; Hilf, ehe
wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör' uns

schon Den Gott des tro-
stes trösten: Heil giebt er
seinem volk, Und ruhe den
erlösten, Die er erwählet
hat, Wenn wir nur hei-
lig sind, und unsre seele
nicht Die thörichte lieb ge-
winnt!

6. Geschwinde naht sein
heil Sich seinen frommen
knechten; Und Gottes eh-
re wohnt Im lande der
gerechten. Barmherzig-
keit und treu Umfahn sich
schwesterlich, Gerechtigkeit
und fried Umfahn und
küssen sich.

7. Der Herr begna-
digt uns; Das land
bringt seine fruchte, Und
seine huld geht her Vor
seinem angesichte, Ver-
breitet glück und heil Auf
gottes eigenthum, Und
Israel frohlockt, Und
bringt ihm preis und
ruhm.

Mel. Wenn wir in höchsten.
621. Sehn wir nur
trübsal um uns
her, Und wissen keinen
ausgang mehr, Und fin-
den

den weder schutz noch
rath, Ob wir auch for-
gen früh und spat:

2. Dann ist es unser
trost allein, Daß wir uns
deiner noch erfreun, Und
flehn zu dir, du treuer
Gott, Du einziger helfer
in der noth!

3. Wir heben unser
aug' und herz Hinauf zu
dir in unserm schmerz,
Und flehn dich um begna-
digung Und aller strafen
linderung!

4. Nach deiner gnade
sagest du Dies allen, die
dir trauen, zu, Durch
den, der unser mittler ist,
Durch unsern heiland,
Jesum Christ!

5. Dir unserm vater,
unserm Gott, Dir klagen
wir all' unsre noth! Ach,
deine vateraugen sehn,
Wie so verlassen wir
da stehn.

6. Nur du bist unsre
zuvorsicht! Vergilt nach
unser schuld uns nicht!
Steh uns um Christl wil-
len bey, Und mach uns
aller plage frey!

7. Dann danken und
lobsingen wir Mit freud-
erfüllten herzen dir! Ge-
horsam deinem theuren
wort, Herr, preisen wir
dich hier und dort!

In voriger Melodey.

622. Nimm von uns,
Herr! wir flehn
dich an, Du, der allein
uns helfen kann, Nimm
von uns, Herr, der strafe
last, Die du uns aufer-
leget hast.

2. Herr, unsrer schul-
den zahl ist groß; Wer
wird die böse neigung
los? Wer ist's, der seine
sünden zählt? Wer weiß
es, Herr! wie oft er fehlt?

3. Nicht schwachheit
nur, ach misserhat Ist's,
die uns, Herr, geschieden
hat. Oft haben wir der
menschheit werth, Dein
göttlich ebenbild, entehrt.

4. Doch laß für uns
vorüber gehn, Die über
unserm haupt stehn, Die
strafgerichte, die uns
drohn; Und gieb uns
nicht verdienten lohn.

Er 3

5. Hörst

5. Hörst du nicht uns,
hör Jesum Christ, Der
unser mittler war und ist,
Und laß noch stehen dieses
jahr Den baum, der oh-
ne fruchte war.

6. O geist der gnad
und des gebets! Behüt
uns heut, behüt uns stets.
Laß sünden uns nicht
mehr entweihn, Behüt
sam unsern wandel seyn.

7. Ström deinen se-
gen, Herr, ins land; Es
leit uns deine treue hand.
Gieb allen frieden und
gedeihn; Hör nie auf,
unser schutz zu seyn.

8. Entzieh uns deines
wortes licht, Der seele
trost und hoffnung nicht;
Es ist das licht, das uns
die nacht Des pilgerle-
bens helle macht.

9. Und fähret dein zorn
zu strafen fort, So scho-
ne, Gott, nur unsrer dort!
Und gehe, vater, gehe
nicht Mit deinen knechten
ins gericht!

In Kriegszeiten.

Mel. Wer nur den lieben.

623. Es zieht, o Gott,
ein Kriegeswet-
ter Jetzt über unser haupt
daher. Bist du nicht un-
ser schutz und retter, So
ist die plage uns zu schwer.
Sieh! wie die fürsten sich
entzweyn, Und sich zu un-
terdrücken dräun!

2. O! laß uns hier al-
lein, o vater, Auf dich,
und deine vorsicht schaun;
Auf dich, den besten
freund und rathen, Und
nicht auf menschen hülfe
baun, Die, Gott, uns
ohne dich nichts nützt,
Und nur durch dich uns
kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall
herrscht auf erden; Du
bist es, der die welt re-
gierst. Laß uns der feinde
spott nicht werden, Die
stolz und neid zu uns ge-
führt. Seyd böse, völk-
er! rüster euch! Deckst
du uns, Gott! so fehlt
ihr streich.

4. Die allerfeinsten Frie-
geslisten. Bereitet, leicht
dein

dein weiser rath. Nie
wird ein feind ein land
verwüsten, Das dich,
Gott! zum beschützer hat.
Mit dir hat oft die Klein-
ste macht Ein großes heer
zur flucht gebracht.

5. Dem feinde hilfst
nicht große menge; Dem
riesen hilfst nicht seine
kraft; Der roß und wa-
gen stark gedränge Ist
nicht, was völkern sieg
verschafft. Der stolze
traut darauf zwar gern;
Allein der sieg kommt nur
vom Herrn.

6. Wir werfen uns in
deine arme, Du vater der
barmherzigkeit! Und be-
ten voll vertraun: erbar-
me, Erbarme dich zur
schweren zeit! O merke,
merk auf unser flehn, Laß
gnade noch für recht
ergehn!

7. Doch findet, Herr,
dein weiser wille Noch
ferner züchtigung uns gut;
Wohl an, wir schweigen
und sind stille Bey dem,
was deine vorsicht thut.

Laß nur uns deiner pla-
gen noth Zur befrung
leiten, mächtger Gott!

8. Nicht zu verderben,
nein, mit maassen Treff-
uns denn auch dein straf-
gericht! Du kannst, du
wirfst uns nicht verlassen;
Nein, vater! nein, dies
thust du nicht! Erbar-
mend rette deine hand
Auch uns und unser va-
terland.

Mel. Ach Gott vom Himm.

624. Ach Gott! wir
treten ist vor
dich Mit traurigem ge-
müthe, Und unser herz
seufzt ängstlich, Rett
uns durch deine güte!
Schau, wie ist noth und
kriegsgefahr Uns hart
umringt, und uns sogar
Tod und verderben
drohet.

2. Gedenke, vater, ist
nicht mehr, Daß wir
verdlenet haben; Geden-
ke nicht, daß wir so sehr
Die uns verliehnen ga-
ben Entehret, und so lan-
ge zeit Zur wollust, prachte
und

Ex 4

und üppigkeit Sie un-
dankbar gemisbraucht.

3. Wie oft ist unser
nebenchrist Gedrückt, wie
oft betrogen; Durch
schein des rechts, gewalt
und list Das seine ihm
entzogen! Ist, rächer! ist
dein zorn entbrannt; Die
sünde, die wir nicht er-
kannt, Wird öffentlich
geahndet.

4. Doch, Herr, verzeih
die missethat, Um Jesu
Christi willen! Er, der
für uns gelitten hat, Kann
deinen zorn nur stillen.
Ach, er, der unsre sünde
trägt, Die du ihm selbst
hast aufgelegt, Hat uns
ja dir versöhnet.

5. Um feinetwillen scho-
ne du! Und höre unsre
Flagen; Verleih uns wie-
der fried und ruh, Und
mindre deine plagen. Er-
barm, o Herr, erbarme
dich, Und rett' uns alle
gnädiglich Von krieg
und kriegsbeschwerden.

6. Du kannst, o Gott,
der fürsten herz, Wie
wasserbäche, lenken; Ach

laß sie doch der völker
schmerz Recht väterlich
bedenken! Sprich du
selbst ihnen mächtig zu,
Daß sie doch ihrer län-
der ruh Und wohl mit
ernst befördern.

7. Wir fallen dir voll
reu zu fuß; Du wollest
uns erhören! Hilf, daß
wir uns mit wahrer küß,
O Gott, zu dir bekehren;
Damit wir nicht an un-
serm theil Selbst unser
eignes glück und heil,
Den theuren frieden,
hindern.

8. Breit über unser
ganzes land Die flügel
deiner gnaden. Beschütze
huldreich jeden stand
Für drangsal, noth und
schaden. Dann wollen
wir zu jeder zeit Dich, va-
ter der barmherzigkeit,
Mit dank und preis er-
heben.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

625. Herr, unser Gott!
laß nicht zu
schanden werden Die, so
in ihren nöthen und bes-
schwer-

schwerden, Bey tag und nacht auf deine güte sehen, Und zu dir flehen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit göttlichem erbarmen Doch zu uns armen.

3. Schaff du uns bey stand wider unsre feinde. Sprichst du ein wort, so werden sie bald freunde. Dann müssen sie die waffen niederlegen, Und sich nicht regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: Vergebens ist, auf menschenhülfe bauen; Mit dir nur kann man thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kann untertreten, Und die erretten, die im glauben beten. Wir traun auf dich, wir schrey'n in Jesu namen: Hilf, helfer! amen.

Bey ansteckenden Krankheiten.

Mel. In dich hab ich gehofft.

626. Gott, dessen aug uns stets bewacht, Du bist allein die hülff und macht Von uns hülfflosen schwachen. Wir bitten dich Demüthiglich, Auch über uns zu wachen.

2. Uns schrecket, daß der seuche gift Schon hin und wieder manchen trift; Sie hebt schon an zu wüthen. Drum stehen wir, Und schrey'n zu dir, Du wollest uns behüten.

3. Gott, fürchtbar ist dein zorngericht. Mich und die meinen treffe nicht Die mörderische seuche! Hilf uns, o Gott! Hilf, treuer Gott, Daß sie uns nicht erreiche.

4. Ach handle nicht, Herr jebaoth, Ach handle nicht, liebevoller Gott, Mit uns nach unsern sünden! Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! Laß uns noch bey dir finden.

Er 5

5. Schau

5. Schau an der herzen traurigkeit! Schau, wie uns unsre schuld gereut! Ach, um des mitleids willen, Der für uns starb, Uns gnad erwarb, Laß deinen zorn sich stillen.

6. Streck aus, Herr, deine starke hand! Deck unsern ort, schütz unser land, Mit allem, was wir haben. Heil unsern schmerz, Still unser herz, Laß reichen trost uns laben.

7. Froh stimmen wir dein lob, Herr, an, Und wollen nun dich, nicht blos dann, Wenn trübsal da ist, suchen; Dir ganz uns weihn, Stets dankbar seyn, Und aller sünde fluchen.

In voriger Melodey.

627. Herr Gott, vor deiner majestät Wirfst unser brünstlaes gebet, Mit angst erfüllt, sich nleder. Dein grimm erwacht; Der seuche macht Würgt schon die nahen brüder.

2. O Gott, wie groß ist diese noth! Sie kömmt, sie wächst, und fall und tod Bedeckt das land mit leichen. Kein widerstand, Von menschenhand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräut auch unsrer missthat; Wenn nicht dein liebevoller rath Uns noch mit langmuth trägt. Sind wir mehr werth, Als die dein schwerdt Jetzt häufig niederschläget?

4. Ach vater, gehe mit uns nicht Nach unsern sünden ins gericht; Erbarmet, ach verschone! Erlaß die schuld, Nach deiner huld, In deinem liebsten sohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, Und blicke igt auch väterlich Auf tiefgebeugte sündler! Du kannst allein Mit hülfe erfreun; Errette deine kinder.

6. Errette mächtig land und ort Von dieser bösen seuche mord. Entferne furcht

furcht und plagen. Gieb,
was uns gut; Gieb fro-
hen muth, Das glück von
unsern tagen.

7. Doch sollen wir ge-
züchtigt seyn; So stöß
uns die gesinnung ein,
Daß wir bereitet stehen,
Wenn dirs gefällt, Aus
dieser welt Vor deinen
thron zu gehen.

8 Beut denen deine
hände dar, Die ist in
tödlicher gefahr Umringt
mit bangen schrecken, Und
laß ihr herz, Im herben
schmerz, Den kelch des
trostes schmecken.

9. Laß, da die demuth
vor dir steht, Laß, treuer
vater, dies gebet Zu dir
erhörlich dringen: So
soll den dank Dir lebens-
lang Das herz zum opfer
bringen.

In Theurung.

Mel. Von Gott will ich nicht.

628. Du bester trost
der armen,
Gott, schöpfer aller welt!
Du vater voll erbarmen,

Der seine zusag hält! Du,
du erhörst geber; So
hör, was unser glaube
Zu dir ist aus dem stau-
be In noth und theurung
steht.

2. Ach unser sündhaft
leben Verklagt vor dir
uns hart: Doch schonen
und vergeben Ist ja der
väter art, Du treuer va-
ter, du Bist gut vor allen
vatern, Und neigst selbst
übertrettern Dein herz
bald wieder zu.

3. Wenn sie mit ern-
ster reue Zu dir um hülfe
schreyen; So willst du
auch aufs neue Ihr Gott
und retter seyn. Herr,
unsre zuversicht! Auf den
auch wir ist sehen, Und
hülfslos zu dir stehen;
Verlaß, verlaß uns nicht!

4. Gott, unser heil, ach
wende Der zeiten schwe-
ren lauf! Ehu deine mil-
den Hände, Den schatz der
allmacht, auf. Was nur
ein leben hat, Nährst du
mit wohlgefallen: O
schaffe denn uns allen
Bey unserm mangel rath.
s. Herr,

5. Herr, der du uns auch schufest, Hör unser angstgeschrey! Allmächtiger, du rufest Dem nichts, damit es sey. Zu helfen ist dir leicht: Du kannst dem mangel wehren, In theurung uns ernähren, Wenn's uns unmöglich deucht.

6. Laß unsre frucht gerathen, Und deine hülff uns sehn. Erquickte unsre saaten, So oft sie traurig stehn. Herr, baue selbst das land, Tränk es mit thau und regen, Und füll' es an mit segen Aus deiner milden hand.

7. Erhör uns, Gott! und kröne Das jahr mit deinem gut; Sey gnädig und versöhne Uns dir durch Christi blut. Laß uns wohlthätig seyn Von dem, was wir noch haben, Und deine vatergaben Durch mißbrauch nie entweihn.

In Feuersnoth.

Mel. Ach Gott vom himmel.

629. Es hat dein zorn, der stark ent-

brannt, Ein feuer angestecket, O höchster Gott! das deine hand, Die alles fügt, erwecket. So strafft du unsre missethat, Die mehr, als dies, verdienet hat, O vater! sey uns gnädig.

2. Du liekest dort auf böse pech, Bliß, feuer, schwefel regnen; Und willst dem noch, der wild und frech, Mit flamm' und gluth begegnen: Soll dieses auch an uns geschehn, Wie elend wird es uns ergehn? O vater! sey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet sehr, Wirft funken, gluth und flammen: Allein dein eiser brennt viel mehr, Und schlägt mit macht zusammen: Und geht dies feuer völlig an, Wer ist denn, der es löschen kann? O vater! sey uns gnädig.

4. Vergieb die schuld, heil unsre seel, So wird die gluth sich stillen: Die sünden sind ihr nahrungsbrot; Und bloß um deren willen,

willen, Herr! zündest du dies feuer an, Das niemand von uns löschen kann. O vater! sey uns gnädig.

5. Herr! stille deines zornes lauf, Gieb, daß wir uns bekehren: Denn hört dein zorn nur erstlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, Herr! vor bittern dich, Und die da löschen gnädiglich. O vater! sey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer ist, Laß doch die gluth nicht gehen; Und wo der brand noch um sich frißt, Da heiß ihn stille stehen, Und sprich: bis hieher komm allein, Hier sollst du ruhn und stille seyn. O vater! sey uns gnädig.

7. Wir sündler, wir verdienen zwar Den schweren schwefelregen: Wie klein ist nicht der frommen schaar; Doch, laß dich, Herr! bewegen; Gedenk, was Christus hat gethan, Sieh unsre

zarten kinder an. O vater! sey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und ersehe auch, Durch deines reichen segnen, Was wind und feuer, dampf und rauch In staub und asche legen. Behüt uns, schon ne diesen ort Für gluth und brand, und sey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

In Wassersnoth.

Mel. Hilf mir, mein Gott.

630. Wir stehn in noth; laß uns, o Gott! Die fluth nicht überschweben; Nimm uns in acht, wehr ihrer macht, Du kannst sie leicht hemmen; Verbirg ist nicht Dein angesicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut uns allbereit Mit einbruch, noth und schaden.

2. Zwar machen wir durch unrecht hier, Das land dem wasser offen; Drum rauscht dein grun mit ungestüm, Und angst hat

hat uns betroffen; Der
sünden hauf' Erhebt den
lauf Des stroms, der
schnellen wogen: Allein
verzeih aus vaterthreu,
Die sich uns nie entzogen.

3. Sey unser hort
nach deinem wort Um
Jesu Christi willen;
Wenn der uns ist nicht
selbst beschützt, Wird
nichts die wellen stillen.

Du mußt allein Der
schutzherr seyn Für unser
gut und leben; Wir wol-
len dir, o Herr, dafür
Dank, preis und ehre
geben.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

631. Die wassersnoth
ist groß: Ach
Gott! wir fliehen blos
zu dir und deiner güte,
Daß sie uns ist behüte;
Weil alles sich ergießet,
Und schrecklich auf uns
fließet.

2. Das wasser steigt
sehr, Rauscht schreckenboll
daher, Will alles über-
schwemmen; Wer will
die fluthen hemmen;

Was kann davor beste-
hen? Ach alles muß ver-
gehen.

3. Es raubt die wilde
fluth Uns güter, muth
und blut; Dein grimme
läßt ströme fließen, Die
schrecklich sich ergießen,
Daß länder, städte, und
flecken Voll angst davor
erschrecken.

4. Vergieb uns unsre
schuld, Und hab, o Herr!
geduld; Laß Christi blut
versühnen, Was wir mit
recht verdienen, Befrey'
uns, deine schafe, Von
der verdienten strafe.

5. Herr, deines zorns
gewalt Verderbt uns all-
zubald: Ach laß, um Jesu
willen, Sich sturm und
wetter stillen; Man hört
die fluthen schallen: Ach!
laß das wasser fallen.

6. Ach Gott! sieh an,
die noth, Das elend,
und den tod, Die wir
vor augen sehen, Laß
dich zu herzen gehen;
Wie nah sind wir dem
sterben? Ach hilf, eh wir
verderben.

7. Du

7. Du liebest, Gottes-
lamm! An deinem Kreu-
zesstamm Das blut mit
strömen fließen, Ach! laß
uns des genießen; Ach
Jesu! wir verderben, Ach!
laß uns selig sterben.

8. Ach, guter geist!
wir flehn, Laß uns bald
rettung sehn, Und sende
sie behende; Sonst gieb
ein selig ende, Daß, wo
wir ja verderben, Wir
dennoch selig sterben.

Bey bestigen Gewittern.

Mel. Nun sich der tag ic.

632. Es donnert,
mensch! wer
donnert? wer Blist aus
dem wolkenzelt? Schau
auf, o sündler! wer? der
Herr, Der große Herr
der welt!

2. In seiner ausge-
streckten hand Liegt schwei-
gend die natur; Und erd
und himmel ist im brand,
Ist nicht mehr, spricht
er nur.

3. Es donnert! Gott!
wie schrecklich ist Des

himmels weitternacht! Es
blist! es donnert! Gott,
du bist! Und groß ist dei-
ne macht!

4. Gott donnert in des
sünders ohr: Der sündler
hört's, und zagt; Hebt
zitternd kaum sein aug
empor, Wenn das ge-
wissen sagt;

5. Den, der dich schuf,
ernährt und schützt, Dich
väterlich umsing; Den
Gott, der nun am him-
mel blist, Den hletest
du gering.

6. Gott kennt dein herz,
und weiß dein thun, Er,
der die menschen wägt;
Was bist du, wenn sein
donner nun Dich schnell
zu boden schlägt!

7. Verschone, Herr,
verschone noch Der sün-
der nur diesmal! Barm-
herzig bist du, vater, doch!
Zu groß ist ihre zahl!

8. Befehre noch ihr
böses herz, Und tilge ihre
schuld; Erfülle sie mit
reu und schmerz, Und
trage noch geduld!

9. Vor

9. Vor deines Gottes majestät Erzittere nicht, o christ, Wenn er in donnerwolken geht, Und um sich blitze schießt.

10. Und wenn sein donnerndes geschütz Den freyer tief erschreckt; So wiß, daß Gott dich vor dem bliz Und seinem donner deckt.

11. Der pfeil des Herrn fährt wunderbar Von seinem wolken thron; Trifft, wen er will, und krümmt kein haar, Wenn Gott ihm ruft: verschon!

12. Sprich: wenn mein Gott mich tödten will; Gerecht ist sein gericht! Er ist der Herr! Ich halte still, Und laß im tod ihn nicht.

13. Des donners könig ist mein freund: Wenn er mich schnell entrückt; So wels ich, daß ers gnädig meynt, Und ewig mich entrückt.

14. Wer Gott bey stillem himmel ehrt, Singt ihm auch froh ein lied, Wenn er auf schwarzen

wolken fährt; Steht, wenn der sündler flieht.

In voriger Melodey.

633. Der hohe himmel dunkelt sich, Ein weiter gottes dräut; Ich bebe nicht; ich freue mich, Herr, deiner herrlichkeit!

2. Du zürnest, wenn du Donnerst, nicht; Du bist der menschen freund. Nicht blasser sey mein angesicht, Wenn uns der bliz erscheint.

3. Dem sündler nur, der dich nicht kennt, Dem bist du fürchterlich; Dem aber, der dich vater nennt, Zeigst du als vater dich.

4. Uns segnen ist der sonne licht, Uns segnen tag und nacht; Auch segnen ist uns dein gericht, Und deines blitzes pracht.

5. Doch, menschen sind wir, vater! schwach! Gedenk, wie schwach wir sind! Sprich nicht: zersöre hagel! ach! Sprich nicht zum bliz: entzünd!

6. Du

6. Du reinigst durch den bliz die luft; Dein regen kühlte die saat; Und donnerst du, dein donner ruft: Seyd rein von misse that!

7. Laß frey das herz von ängsten seyn, Wenn uns dein wetter droht. Weg fürcht! wir lieben! fürcht hat pein; Du bist die lieb', o Gott!

Mel. Wie groß ist des allm.

634. Der mächtige, der Herr der götter, Vor dem der seraph niederfällt, Gott redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majestät der welt. Anbetend sinkt der erdkreis nieder; Der wald ertönt; es bebt die flur! Und blize sagens blißen wieder: Gott ist der herrscher der natur.

2. Laß dich auch seine stimme rühren, Sey ganz empfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unhellger scherz. Es

rufen Gottes wahren kindern Selbst donner gnad und segn zu. Sie rufen schonend sichern sündern; Und ihren ruf versteh auch du.

3. Verstumme, freches heer der spötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der Herr ist Gott! es sagts das wetter, Die welt, die ganze welt ist sein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort schüzt euch, und euren spott. Nichts kann dem mächtigen euch entziehen; Er kennt, er straft euch: er ist Gott.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

635. Herr mein Gott! wir menschen kinder Fallen ist in dieser noth Dir zu fuß, als arme sündler, Liegen fast vor schrecken todt: Weil ist deine große macht Ueber uns im zorn erwacht; Da das wetter schrecklich brauset, Und um unsre häupter sauset.

Vv

2. Gott

2. Gott, dein sturmwind macht beben Dieser erde besten grund! Zitternd muß das land sich heben, Großer Gott, in dieser stund! Ach der arme mensch erschrickt, Wenn er deine macht erblickt. Wenn du donnerst, Gott der welten! Zittert all's vor deinen schelten.

3. Berg' und felsen, Gott, zerfließen, Wie das wach's in heißer glut. Wenn du lässest strahlen scießen, Wenn daher strömt deine fluth; Weil vor solchem sturm und guß Alle welt erzittern muß; Alles wird hinweg geblasen Durch das schrauben deiner nasen.

4. Schrecklich, Herr! sind deine blize, Schrecklich furchtbar reißt der wind, Gegen welche die geschütze schwach und nichts zu schätzen sind. Kirchen, schlösser, scheurn und haus Kehrt dein sturmwind schnell in graus. Alles wird, gleich

morschen endchen Und wie stoppeln, schnell zerbrochen.

5. Doch, Herr, du bist viel gelinder, Als die stolzen menschen sind: Denke denn an deine kinder, Welche schutz und trost geschwind Nur bey deiner gütigkeit, Jetzt in noth und schwerer zeit, Und in unserm größten schmerzen, Suchen mit gebeugten herzen.

6. Großer Gott, und Herr der gnaden, Vater der barmherzigkeit! Sind wir gleich von schuld beladen: O so bist du doch bereit, Uns in nöthen beizustehn, Daß wir nicht zu grunde gehn, Und die sünden zu vergeben; Denn du hast ja lust zum leben.

7. Laß der winde schrecklich's brausen, Laß der blize schnelle glut; Laß der luft gefährlich's sausen, Laß der donnerwetter wuth Nicht verderben haab und gut; Nimm du leib und seel in hut! Laß im schrecken und

und im grauen, Deinen
beystand, Herr, uns
schauen!

8. Ach! du treuer men-
schenhüter, Schütz' uns
vor dem schnellen tod;
Unsre häuser, unsre güter
Nimm in acht in dieser
noth! Deine lust ist nur
allein, Gnädig und barm-
herzig seyn: Darum laß
uns gnade finden, Alle
noth zu überwinden!

9. Schütz uns, als auf
sichern hügel, Bis dein
zorn vorüber geht; Deck
uns doch mit gnadensü-
geln: Weil das ungewit-
ter steht! Schone deine
kinder doch, Du bist ja
von alters noch Unser va-
ter; und wir sündler Sind
ja dennoch deine kinder.

10. Ach Herr! hilf uns,
die wir schreyen: Denn
wir sehen nichts als tod!
Sieh, daß wir uns kön-
nen freuen Nach der aus-
gestandnen noth! Sieh
uns ist in anaden an:
Weil sonst niemand hel-
fen kann. Merk auf unser
kindlichs flehen; Laß durch
Jesum rettung sehen!

Bey heftigen Sturm-
winden.

Mel. Kommt laßt euch den.

636. Herr, ach hilf
uns! wir ver-
derben, Und vergehen in
der noth. Ach wir müssen
kläglich sterben, Wenn du
nicht aus noth und tod
Unser armes leben führst,
Und der winde sturm re-
gerst. Herr! wir flehn
zu deinen armen; Herr!
wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des
windes wüten, Der so
schrecklich tobt und reißt;
Du allein kannst ihm ge-
bieten. Wie du deine
macht erweist, Als der
bangen jünger schaar Mit
dir auf dem schiffe war;
So laß auch ansezt den
deinen Deine gnaden-
macht erscheinen.

3. Zwar du hast den
wind geschaffen, Uns viel
gutes zu verleihn; Willst
du aber sündler strafen,
Muß er ihnen schädlich
seyn. Ach! wie oft ver-
gehen wir Uns, liebreicher
Gott!

Py 2

Gott! an dir! Herr! du
könntest solch verbrechen
Wohl mit schrecken an
uns rächen.

4. Herr! du wollst an
uns gedenken, Wie ein
treuer vater thut; Dein
herz gnädig zu uns len-
ken; Ach wir stehn durch
Christi blut: Herr! ach
reiß uns dieses mal Aus
der angst und bängen
quaal: Laß uns eilend
hülfe finden, Schenk uns
gnädig straf und sünden.

5. Dräu' dem wind,
daß er sich lege, Gib
uns, helfer! wieder ruh;
Sprich, daß sich kein
sturm mehr rege, Denn
wir sagen bekrung zu.
Herr! wir wollen jeder-
zeit Deines namens herr-
lichkeit Iho hier, und einst
dort oben, Unausprechlich
dafür loben.

Bey anhaltender großen
Kälte.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

637. Allmächtiger!
blick auf uns
her, Auf uns gebeugte

sünder! Wir sind in noth,
du gnädiger! Erhör uns,
deine kinder! Von furcht
und kälte zittern wir: Laß
uns, barmherzigster, bey
dir Durch Christum ret-
tung finden!

2. Von frost und kälte
starrt das land, Und viel
und menschen schauern.
Hilf uns, durch deine va-
terhand: Daß wir nicht
jagend trauern! Laß bald
gelinde winde wehn, Und
keine stur noch öde stehn:
Sonst mücht uns man-
gel drücken!

3. Gebirge, Herr, zer-
schmelzen ja. Wie wach's,
von deinem hauchen!
Sprich nur: sogleich ist
hülfe da! Gethaute fel-
der rauchen! Entteist sind
gärten, wald und feld;
Und jede stur wird wohl
bestellt: Uns dürstige zu
nähren!

4. Wie fesselt, Herr,
dein zorn mit eis Die fel-
der, bäch' und flüsse! O
schmelze sie, durch dein
geheiß: Daß niemand
darben müsse! Versorg
uns

uns stets mit mehl und brodt, Und wehre doch der hungersnoth! Ernähr uns in der theurung!

5. Laß weder menschen, viel noch frucht Vom frost beschädigt werden! Wer kalt und nackend hülfe sucht, Dem lindre die beschwerden! Gieb allen ein mitleidigs herz; Daß sie der brüder noth und schmerz Durch treuen beystand mildern!

6. Der du dem vieh sein futter giebst, Und reif, wie asche streuest! Als kinder uns in Christo liebst, Und gern in noth erfreuest! Erhöre deiner kinder flehn: Damit wir bald die hülfe sehn! Du hast es ja versprochen!

Um Regen bey großer Dürre.

Mel. O Gott, du frommer.

638. Herr, allerhöchster Gott, Im himmel und auf erden! Dem wolken, lust und wind Allzeit gehorsam werden; Was du be-

stehst, geschieht: O laß auch unser flehn Durch dich, allmächtiger, Jetzt in erfüllung gehn.

2. Wir bitten kindlich dich Um deinen vatersegen: Gieb uns, o vater, gieb uns einen milden regen! Staub ist igt unser land, Erstorben jede flur; Es schmachtet feld und thier, Es trauret die natur.

3. Wir haben es verdient; Ach! groß sind unsre sünden, Und billig straffst du uns: Doch laß uns gnade finden! Vergieb uns unsre schuld! Thu auf die milde hand; Wirf einen vaterblick Auf uns und unser land!

4. Befeuchte berg und thal, Erfrische unsre felder! Dein regen träufle sanft Auf änger, gärten, wälder! Das, was bisher gelehzt, Erquickte, Herr, aufs neu, Daß jede creatur Dir freudig dankbar sey.

5. Ergieß zugleich dein wort, Gleich einem milden regen, Auf unser träges

träges herz Mit tausend-
sachem segen. Der from-
me nur kann sich, Gott,
deines segens freun; O
laß uns alle reich An
wahrer tugend seyn.

Bey anhaltenden Regen
um Sonnenschein.

Mel. Wo Gott der Herr ic.

639. O Gott, der du
den himmel
ganz Mit wolken kannst
bedecken, Und bald der
heiteren sonne glanz Auch
wiederum erwecken; Halt
deinen regen ist zurück,
Und laß der sonne frohen
blick Uns wiederum er-
freuen.

2. Die selber trauren
überall, Die saet und
früchte leiden; Des re-
gens überhäufte fall Er-
stickt der sturen freuden;
Der segen, den du uns
gezeigt, Der sich betrübt
zur erde neigt, Droht
nunmehr zu verderben.

3. Herr, unsre sünd
und mißthat Hat dies
sehr wohl verdienet; Je-
doch erzeig uns huld und

gnad; Dein sohn hat uns
versühnet. Wir nah'n zu
dir voll reu uns nun.
Wir wollen ernstlich buße
thun, Und unser leben
bessern.

4. Lieb uns, o du lieb-
reicher Gott, Den heitern
schein der sonne, Und
überschütt uns nach der
noth Mit freude, lust und
wonne; Und zeig uns ist,
nach deiner treu, Daß
außer dir kein segen sey,
Im himmel und auf
erden.

Allgemeine Fürbitte für
andere Menschen.

Mel. Was mein Gott will.

640. Gott, dessen
nam' ist, wie
dein ruhm, Vor dich
woll'n wir ist treten, Und,
als für unser eigenthum,
Für andrer wohlfahrt
beten. Für sich allein
Beglückt zu seyn, Bringt
christen schlechte freuden.
Drückt mich kein joch;
So kränkt mich doch
Des nebenchristen leiden.

2. Drum,

2. Drum, Herr, von dem der sonnen licht Auf böß' und gute scheinet, Und dessen herz vor wehmuth bricht, So bald der mensch beweinet, Womit er sich So freventlich In deiner macht vergangen; Laß aller schmerz, Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben; Wilst allen auch, von lieb entflammt, Die seligkeit gern geben. Erleuchte doch, Die jeho noch, Bey dicken finsternissen, Sich selbst allhier Den weg zu dir Durch menschenwahn verschließen.

4. Erweiche der verstockten herz, Befehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil sie! Ach treibe sie Doch spat und früh Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glau-

ben stehn, Und dich als kinder ehren, Daß sie stets weiter vor sich gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen au In ihrem lauf, Wenn ihre füße gleiten, Und lehre sie, Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre; Daß weder hochmuth, haß, noch neid, Dein heilig wort verkehre. Daß seine macht Des irrthums nacht, Der laster reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß sich ehre, recht und treu Im ganzen lande künfte; Daß jeder fromm und heilig sey, Und richte jedes füße Vom laster weg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, Herr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

8. Gieb armen, daß sie immerzu Sich ihrer arbeit näh-

nähren; Den Kranken
wollst du sanfte ruh, Be-
trüben trost gewähren;
Wer dich verehrt, Sich
redlich nährt, Dem schen-
ke glück und segen; Und
bey gefahr Laß sich die
schar Der engel um sie
legen.

9. Wir alle schreyen:
wir sind ja Ein werk von
deinen händen! Laß nie,
ist angst und trübsal da,
Dein herz sich von uns
wenden. Du bist ja der,
Dem nichts zu schwer;
Drum sprich durch Jesu
namen Zu deren stehn,
Die vor dir stehn, Gott,
dein allmächtig amen.

Sie Könige und Fürsten.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

641. Der thron der
weltbeherrscher
ist Ein schemel deinen
füßen: Sie sind nur
fleisch; du aber bist Gott,
dem sie dienen müssen!
Das reich ist dein, und
dein die welt! Du, der
sie schuf, und sie erhält,
Du bist allein ihr herr-
scher!

2. Du aber sagtest:
Könige Will ich den völ-
kern geben; Hoch über
andre sterbliche Will ich
die fürsten heben! Ver-
ehret; völker, ihr gebot!
Das leben gab ich und
den tod, Mein recht in
ihre hände!

3. Zu ihnen sprachst
du: fürchtet mich, Den
herrn, der erde göttern!
Regiert mit weiser huld,
wie ich, Und seyd der un-
schuld retter! Schafft
recht den armen, lasset
nicht Die wittwe seuffzen
im gericht; Laßt nicht den
frevel siegen!

4. Ihr seyd wohl göt-
ter; aber bald Sollt ihr,
wie menschen, sterben!
Weh dann euch, habt ihr
die gewalt Gemisbraucht
zu verderben! Ich selbst
will euer richter seyn! Ein
jedes volk der erd ist
mein; Von euch will ich
sie fordern!

5. Unendlicher, regiere
sie, Daß sie getreu dir
dienen! Verlaß mit del-
ner huld sie nie, Noch ihr
geschlecht

geschlecht nach ihnen! Die furcht vor dir, barmherzigkeit, Und weisheit, und gerechtigkeit Sey ihres hauptes krone.

6. O weltbeherrscher, laß sie nie Die rechte bahn verlieren! Für schmeichlern auch bewahre sie, Daß die sie nicht verführen! Lehr' sie ihr eigen herz durchschaun, Und nur mit furcht sich selber traun, Und dich um weisheit bitten.

7. Gieb friede! halte sie zurück Von ungerechten kriegem! Ihr ruhm sey der, mit ernstem blick Die laster zu besiegen! Wenn aber völker sie zum streit Durch unrecht reizen, dann gebeut Dem schwerdt, daß es sie räche!

8. Ach laß dein wort auch auf dem thron, Jehovah, glauben finden! Laß fürsten auch auf deinen sohn Best ihre hoffnung gründen! Gott, sie sind sündler, so wie wir! Daß sie doch nicht ihr theil

blos hier In diesem leben haben.

9. So weit dein reich auf erden geht, Bleibn darum deine christen: Erhöre gnädig dies gebet, Du vater deiner christen! So weit dein reich, die erde, geht, Wird jeder deine majestät In seinem fürsten ehren!

Für die Obrigkeit.

Mel. Von Gott will ich nicht.

642. Jehovah, mächt'ger könig, Dir, unserm Gott und Herrn, Ist alles unterthänig; Du herrscheß nah und fern, Du Gott, Herr jebaoth! Erhaben, groß und prächtig, Zu schützen stark und mächtig, Ein helfer in der noth.

2. Damit wir ruhig leben, Hast du der obrigkeit Gewalt und macht gegeben; Ihr schwerdt, das frevlern dräut, Empfang sie nur von dir: Wer ihr zuwider lebet, Der sündigt, widerspre-

Vy 5

bet

bet Nicht menschen, sondern dir.

3. Ach, großer herrscher, lehre Auch mich durch deinen geist, Daß ich dich obern ehre, Wie es dein wort uns heist. Sie tragen ja dein bild; Und wenn wir ihren willen In frommigkeit erfüllen, Wird dein befehl erfüllt.

4. Laß deinen geist sie führen, Und weisheit sey ihr thun; So wird durch ihr regieren Dein segnen auf uns ruhn. Du herrschest selbst im land: Das herz der obrikeiten Ranst du wie bäche leiten, Es steht in deiner hand.

5. Dein wort, o vater, leite Sie sters zu ihrer pflicht. Gerechtigkeit be- gleite Ihr urtheil im gericht. Laß sie durch ihr bemühen Der frommen glück vermehren; Den lastern laß sie wehren, Und selbst die sünden fliehn.

6. Gieb, daß durch ihr regieren Wir mit zusie-

denheit Ein stilles leben führen, In wahrer frommigkeit. O Gott! du segnest gern: Auf allen ihren wegen Gieb ihnen heil und segnen, Durch Christum unsern Herrn.

Sie die Lehrer.

In eigener Melodey.

643. U mährte die, o Gott! mit kräften In ihrem amt, beruf und stand, Die zu des presbiteris geschäften Dein gnadenvoller ruf gesandt. Lehr' du sie, so sind sie gelehret; Erneure, die du, Herr, bekehret; Hilf ihnen selbst, so wird allein Ihr amt an uns gesegnet seyn.

2. Laß auf ihr pflanzen, säen, bauen Des geistes kraft von oben her, Zum reichsten wohlgedehnten thauen; Vermehr' dein reich je mehr und mehr. Laß in verändert neuer erden Dein wort ein wort des lebens werden, Daß es auf jener erndte

erndte tag Die fruchte
hundertfältig trag'.

3. Gieb, daß von de-
ner ganzen heerde, Die du
selbst ihnen anvertraut,
Kein einziges verlohren
werde; Mach' auch die
wüsten angebaut. Mach'
sie zum vorbild in dem
wandel; Begleite du ihr
thun und handel; Mach
sie auf jeden fall bereit,
Mit weisheit, muth und
tapferkeit.

4. Laß einem strom dein
wort sich gleichen, Der
alle dämme niederreißt,
Dem alle felsen müssen
weichen, Der alle höhen
niederschmelzt; Der alles
wäscht, reinigt, bessert,
Der alle dürre gründe
wässert, Der alle harte
felder zwingt, Und in die
tiefften winkel dringt.

5. Ach schärfe deines
geistes waffen, Der fein-
de grimme zu widerstehn,
Laß sie in ihres amtes
strafen, Auf menschen

gunst und furcht nicht
sehn; Gieb, wenn sie leh-
ren, überzeugung; Gieb,
wenn sie warnen, tiefe
beuung; Gieb, wenn sie
trösten, kraft und licht,
Und felsenbeste zuversicht.

6. O Gott, wir trauen
deiner liebe, Die bis hie-
her mit rath und that
Die deinen aus erbar-
mungstrieb In ihrem
amt geleitet hat. Du
wirst selbst sehn nach dei-
nen sachen, Und deinen
segne größer machen.
Denn ihre sind die schafe
nicht; Nein, dein sind sie,
o seelenlicht.

7. Sie sind mit deinem
blut erkaufet, So denke
an dein theures blut.
Sie sind in deinen tod
getaufet, So schütze dein
erstrittnes gut. Dein va-
ter hat sie ihm erwählet,
Und seinen kindern zuge-
zählet: So weide jedes
Gotteskind, Herr! dem
sie sauer worden sind.

Sür

Sär angehende Eheleute.

Vor der Trauung.

Mel. Wie schön leucht't uns.

644. Vordir, du Gott
der einigkeit,
Ward einst der ehe bund
geweiht; O! weih auch
sie zum segen, Die hier
vor deinem angesicht Be-
reit stehn, dir den schwur
der pflicht Und eintracht
abzulegen. Laß sie, Va-
ter! Dir ergeben, Einig
leben, Freu sich lieben,
Freu die pflicht der chris-
ten üben.

2. Du hast sie sich ge-
neigt gemacht, Der liebe
flammen angefacht, Die
ihre brust entzündet: O!
laß die regung lauter seyn;
Laß untreu nie den bund
entweihn, Zu dem sie sich
verbinden. Immer Laß
sie, Dir ergeben, Einig
leben, Einig handeln,
Fromm und heilig vor
dir wandeln.

3. O segne sie, der gern
beglückt, Und frommen
lohn von oben schickt: Auf
allen ihren wegen! Laß

ihre geschlecht sich deiner
freun; Gieb ihrem stand
und fleiß gedeihn, Und
ihre beruf sey segen! Laß
sie, Vater! Dir ergeben,
Glücklich leben, Freudig
sterben! Denn sie sind
des himmels erben.

Nach der Trauung.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

645. Auf euch wird
Gottes segen
ruhn; Er hat ihn euch
gewährt! Geht hin, und
macht durch frommes
thun Euch dieses segens
werth. ::

2. Der Herr erfüllt,
was er versprach; Sein
heil sollt ihr empfahn:
Kommt ihr nur dem ge-
lübde nach, Das ihr dem
Heren gethan. ::

3. Ihm heiligt nun be-
ruf und stand, Ihm hei-
ligt euer beru, Und folgt
der leitung seiner hand,
Durch freuden und durch
schmerz ::

4. Bis ihr den lauf der
pilgerzeit Im sanften rade
schließt,

schließt, Und kommt zu Gottes herrlichkeit, Und schaut ihn, wie er ist. :;

Sie die Erziehung der Jugend.

Wel. Alle Menschen müssen.

646. Kinder gut und fromm erziehen, Dies ist für die menschlichkeit Eters das wichtigste bemühen; Glückselig sie hier in der zeit Nützlich sie der welt zu machen; Sie des himmels fähig machen; Diese pflicht ist theur und groß; Nichts spricht von ihr eltern los.

2. Wächst der mensch in seiner jugend Ungebildet roh heran, Ohn erkennniß, ohne tugend; Kann er denn des lebens bahn Würdig, mit vernunft betreten? Würdig seinen Gott anbeten? Seinem nächsten brauchbar seyn? Einst den himmel erben? nein.

3. O ihr, denen Gott hier Kinder, Himmelspfänder anvertraut; Ach bedenket, sie sind sündler!

Denkt, wie ihr ihr glück hier baut! Lehrt sie hier den schöpfer lieben, Jede tugend auszuüben! Dies ist wahre zärtlichkeit, Lieb auf zeit und ewigkeit.

4. Euch hat Gott dazu ersehen, Dieses große werk zu thun. Thut ihrs, so wird wohlgergehen Auf euch und auf ihnen ruhn. Gott, der strasert und belohnet, Keines pflichtvergeßen schonet, Fordert einst von eurer hand Eure Kinder als sein pfand.

5. Menschen. schöpfer, tugendmehrer, Laß die ganze menschlichkeit, Väter, mütter, pfleger, lehrer, Fürsten und die obrigkeit Mit vereinter sorgfalt wachen. Jede jugend fromm zu machen; Sie durch gutes beyspiel ziehn, Und selbst sünd und laster fliehn.

6. Pflanz in aller Kinder herzen Gottesfurcht und frommen sinn; Laß sie nie ihr heil verschözen; Laß sie trägheit, eigensinn, Aergerniß und leichtsinn

leichtfinn fliehen; Un-
schuld nur sey ihr bemü-
hen! Führe sie selbst die
tugendbahn, Daß ihr
fuß nicht gleiten kann.

7. Laß sie ihre eltern
lieben, Dankbar seyn für
ihre treu! Nie sie krän-
ken und betrüben; Ehr-
furcht und gehorsam sey
Ihnen lust und wahre
freude. Schütze sie vor
schwerem leide! Laß sie
hier gesegnet seyn! Führe
sie einst zum himmel ein!

8. Welche freud' und
seligkeiten Werden, vater,
wir dort sehn, Wenn in
deinen herrlichkeiten El-
tern, die dann vor dir
stehn, Sagen: vater, von
den meinen, Die du gabst,
verlohr ich keinen! Und
dann kinder sehn für sie:
Gott, vergilt der eltern
müh!

Für alle Kranke.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

647. Für alle kranke
Bleibt ich dich,
Mit brüderlichem herzen!
Mein Gott, erleichte vä-
terlich Die last von ihren

schmerzen! Sprich trö-
stung allen schwachen ein,
Und laß auf dich, und
dich allein Mit bestem
muth sie trauen.

2. Des gnadenlebens
kurze zeit, Den gräuel
ihrer sünden, Und deine
treu und freundlichkeit
Laß, vater, sie empfinden!
Stärk und erwecke ihren
geist; Gieb jedem reich-
lich, was du weisst, Das
er bedarf zum heile!

3. Den geist der ruh
und der geduld, Sich ganz
dir zu ergeben, O möchte,
vater, deine huld Den
schwachen diesen geben!
O möchte doch dein will
allein Ihr wille, ihre freu-
de seyn, O vater aller
gnaden!

4. Gieb ihnen allen
kraft und muth, Die
schmerzen zu besiegen!
Sei du, o allerhöchstes
gut, Ihr innigstes ver-
gnügen! Die leichte quaal
der schnellen zeit Laß durch
den trost der ewigkeit
zum quell der freude
werden.

5. Ach

5. Ach jeden, wär er noch so schwach, Laß deine kraft empfinden! Und weise tröster, vater, ach! Laß jeden franken finden! Die last der krankheit und ihr schmerz Erwecke manches bruders herz Zum zärtlichsten erbarmen!

6. Den franken, der nun sterben soll, Den lebre, vater, sterben! Ach, jeder tugend werd er voll; Geschickt, dein heil zu erben! Ach, Jesus, mach zum himmelreich Ihn schickig, deinem bilde gleich, Schon heilig hier auf erden!

7. Den franken, der durch dich geneßt, Den lehre heilig leben; Der müsse dich, der ihn erlöst, Durch wahre buß erheben! Nicht mehr im traum der sicherheit, Mein, als ein erb' der herrlichkeit, Müß' er unsträflich wandeln!

Für einen Sterbenden.
Wel. Herr, nicht schicke deine.

648. Vater aller menschen kinder!

Jesus, mittler aller sünden! Jesus, der uns heilen kann, Höre unsre fürbitt' an! Ach mit göttlichem erbarmen Komm zu hülfe dieser armen Hülfsentblößten creatur! Liebe bist du! liebe nur!

2 Laß sie nicht in angst versinken! Jesus, du, du darfst nur winken! Laß sie nicht in noth vergehn; Was du willst, das muß geschehn! Heiland, arzt sind deine namen! In der schwachen seele namen, Die nicht laut mehr stehen kann, Flehen wir dich, heiland, an!

3. Sey mit deiner tröstung nahe! Was kein aug' auf erden sahe, Laß sie sehn in deinem licht; Wieb ihr muth und zversicht! Laß sie bald dein heil empfinden; Tod und schmerzen überwinden; Glauben, was dein wort verheißt, Hilf ihr, Gott, durch deinen geist!

4 Reinnige sie ganz von sünden; Laß sie gnade vor dir finden! Der du sie vers

versöhnet hast, Nimm
von ihr die schwere last!
Nimm du an des lebens
ende, Mittler, sie in deine
hände! Eile und erlöse
sie, Diese seel, aus aller
müh!

5. Laß, Herr, nicht zu
deinen füßen Unser herz
in angst zerspleßen! Ach
beschleße ihren lauf!
Nimm die müde seele
auf! Auf zu dir, weg von
der erde, Daß sie ewig
selig werde! Daß wir
ewig uns mit ihr Freun,
und selig seyn in dir!

Um langmüthige Verscho-
nung der Sünder.

Mel. Es woll uns Gott u.

649. Herr, wo ist solch
ein gott, wie
du? Wer duldet so die
sünder? Wie lange schau-
st du ihnen zu, Und schonest
sie wie kinder! Herr, herr,
barmherzig, gut, getreu,
Mild, willig zu vergeben,
Noch werde deine güte
neu! Noch laß die sünder
leben! Noch woldest du
vergeben!

2. Denn giengst du,
richter, ins gericht; Wer
könnte, Gott, bestehen?
Noch töne die posaune
nicht, Damit sie nicht ver-
gehen; Daß eingewickelt,
wie ein buch, Noch nicht
der himmel werde; Daß
durch des letzten tages
fluch Der frevler von der
erde Nicht weggetilget
werde.

3. Es können viel ge-
rechte noch Aus ihrem
blute stammen. Unmün-
dige, Herr, wirst du doch
Mit ihnen nicht verdam-
men. Ein Minne bebt
in den staub, Weil du
noch schonen wolltest.
Wir wären längst der
hölle raub, Wenn du
gleich strafen solltest;
Wenn du nicht dulden
wolltest.

4. Wenn kömmt der
rächer? fragt der spott;
Der tugenden belohner?
Doch tausend jahre sind
dir, Gott, Ein tag nur,
o verschoner! Ach kömmt
einmal, kömmt das ge-
richt, Wer kann sich denn
bekeh-